Die Dresse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

taiferl. Reichs-Boftamtern vierteljährlich 2,75 Mt., monatlich 92 Bfg., ohne Zustellungsgebühr für Thorn Stadt und Borftädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mt., monatlich 85 Pfg., ins haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mt., monatlich 1,00 Mt. Einzelezemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

(Thorner Press)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Kaum 20 Pf., sür Stellenangebote und "Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Bertäuse 15 Pf., sür antliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und dermittlung 20 Pf., sür Anzeigen mit Pfaßvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenausträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des Ju- und Auslandes. — Anzeigenaunahme in der Geschäftsstelle dis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Drud und Berlag ber C. Dombrowsti'ichen Buchbruderei in Thorn. Berantwortlich für die Schriftleitung: Seinr. Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht ausbewahrt, unverlangte Manustripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgelb für die Rücksendung beigefügt ist.

Thorn, Freitag den 20. Juli 1917.

Der Weltkrieg.

Tirpit gegen die verfehlte Kriedensentschließung.

Shriftleitung und Gefcaftsftelle: Ratharinenfrage Rr. 4.

Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Abresse: "Breffe, Thorn."

Der frühere Staatssetretär des Reichsmarines amts von Tirpit hat, dem "Tag" zufolge, an den Führer der Zentrumspartei, Dr. Spahn, der fürzlich erkrankte, folgendes Telegramm gerichtet: In Erinnerung an lange verständnisvollste Mitarbeit des Zentrums für die durch unsern Kaiser hegründete Weltstellung und Seegeltung Deutsch= lands halte ich es für meine Pflicht, Ihnen, verehrte Erzellenz, zum Ausbruck zu bringen, daß meines Erachtens die beabsichtigte Kriegszielreso: kution in jegiger oder ähnlicher Fassung von verberblichfter Mirtung nach innen und außen für unfere ganze Zukunft sein muß. Daß im Auslande dadurch eine von uns benuthave Friedensstimmung befördert wird, ist meines Erachtens nicht zu erwarten. Im übrigen mürbe, selbst wenn wir gezwungen wären, einen Frieden ohne Entschädigung und Sicherung zu erstreben, die Friedensresolution das ungeeignetste Mittel sein; gerabe bann müßten wir nach anderer Methode verfahren. Aber wir brauchen solchen Frieden durchaus nicht zu erstreben. Halten wir uns an bie Zuversicht, die in den Außerungen des Feldmarschalls Hindenburg zum Ausdruck gelangt ist. Beder vorübergehende Bericharfung ber Ernahrungssorgen noch Sorgen für später in dieser Besiehung dürfen uns jest veranlossen, die Nerven zu verlieren und nach einem Frieden zu greifen, der unsere Zukunft, und besonders die unserer Arbeiter= ichaft gefährdet. Denn die unbeirrte gabe Fortführung des U-Bootfrieges wird uns zwar nicht heute ober morgen, aber sicher und rechtzeitig den Erfolg bringen, für ben wir nach zahlreichen Kundgebungen Guer Erzellenz fämpfen. Soffentlich find Sie ganz wieder hergestellt. von Tirpik.

Auch an den kranken nationalliberaalen Führer Abg. Baffermann hat von Tirpitz ein Telegramm grichtet, bas zu zwei Dritteln wörtlich mit bem oben wiedergegebenen übereinstimmt. Es ichließt folgendermaßen: Im Andenken an unsere langfährige gemeinsame Arbeit für die dem deutschen Bolf durch seinen Kaiser gewiesenen Ziele richte ich an Sie, verehrter Herr Bassermann, den Appell, alles aufzubieten, um die Resolution zu verhinvon Tirpit.

Stellungnahme ber sächsischen Nationalliberalen.

Der geschäftsführende Ausschuß der sächsischen Nationalliberalen hat an die nationalliberale Reichstagsfraktion folgendes Telegramm gerichtet:

"Der geschäftsführende Ausschuß der National-Tiberalen für das Königreich Sachsen bittet die nationalliberale Reichstagsfratton dringend, entschieden und geschlossen gegen die Erzbergeriche Fries densformel du stimmen, da eine Spaltung ber Fraktion bei der Abstimmung die ganze Stellung der Partei für die Zukunft gefährden würde."

Die Friedensentichliefung

ist im Reichstag als Drucksache eingegangen. 15 Abgeordnete decken sie mit ihren Namen. Es lind nur Mitglieder der Fraktionen der Sozialdemokratie (Richtung Scheibemann), der Fort-Mrittler und des Zentrums. Nach der Fraktions= Tiste vom 24. Februar zählen die drei Fraktionen dusammen 221 Reichsboten. Ob diese kleine Mehrheit aus anderen Parteien Zulauf erhält, bleibt abzuwarten. Borläufig scheint es so, als wenn felbst die 18 Polen und zwei Lothringer sich nicht für diese Entschließung begeistern, allerdings wohl nicht aus den gleichen Gründen wie die rechtsstehenden Parteien. Den 221 würde vermut-Tich ber Reichstagspräftdent Dr. Kaempf sich hin= zugefellen.

Wie der "Berl. Lakalanz." mitteilt, verlaute in parlamentarischen Kreisen, es sei möglich, daß die bekannte Friedensformel der Mehrheitsparteien

in einem solchen Sinne gehalten würden, daß sich Balbes von Avocourt bis nach Pantms (?) west- in der Geheimstung der kangosischen Kammer die eine Beschlukfossung über die Friedenssormel von lich von der Höhe 304 und führt am Camard-Wald letzte französische Offensive, die der lateinischen eine Beichluffaffung über die Friedensformel von felbst erübrige.

Die Redner der großen Parteien,

die auf die Rede des Kanzlers im Reichstag antworten werden, stehen bereits fest. Es find jum Mort gemeldet der Zentrumsabg. Fehrenbach Abg. Scheidemann für die sozialdemokratische Fraktion, von Bager für die fortichrittliche Boltspartei Dr. Stresemann für die Nationalliberalen, Graf Westarp für die Konservativen.

Sindenburg gegen die Miegmacher.

Der "Tägl. Rundsch." schreibt man: Am Sonnabend ging ich durch die Straßen im Westen Berlins, als Erzellenz von Hindenburg vorbeifuhr und vor dem Großen Generalstab dem Kraftwagen entstieg. Sofort fammelte sich eine große Menschenmenge an, um das Wiedererscheinen des Generalfeldmarschalls abzuwarten. Als er aus dem Sause trat, brachte ich mit der Versicherunggggggg amB halten zu wollen, ein Soch auf ihn aus. Der Generalfeldmarschall artmortete: Eo ist es recht. Wi muffen durchhalten, denn sonst wurden unsere Feinde uns vernichten. Warnt daher por den unfinnigen Miegmachern, bag fie in ihrer Macht nicht hoch kommen. Sie schaden dem Baterlande unend-

Die Kämpfe im Westen.

Dentider Abend Bericht.

M. I.B. meldet amtlich: Berlin, 18. Juli, abends.

Starter Feuertampf in Flandern. Sonft nichts Wesentliches.

Frangösischer Seeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 17. Juli nachmittags lautet: Zeitweise unter-brochenes Geschützeuer an der Aisneszont, ziemlich lebhaft in der Gegend von Cerny und Cavaliers de Courcy. In der Champagne machten die Deut-ichen von neuem ernsthafte Anstrengungen am Die Angriffswellen wurden durch unser Poehlberg. Die Angriffswellen wurden durch unser Feuer aufgefangen, und die Angreifer mußten in Unordnung in ihre Ausgangsgräben zurückfluten, wobei sie zahlreiche Tote auf dem Gelände zurückliehen. Wir haben die Gewinne vom 14. unversiehrt aufrechterhalten. Auf dem linken Maasufer machten unsere Truppen heute früh einen lebhaften Angriff westlich der Höhe 304. Nach den ersten Meldungen sind alle Stellungen, welche infolge der Unternehmungen am 28. und 29. Juni in den Sänden der Deutschen geblieben waren, vollständig von uns durückerobert. Wir machten Gefangene, beren Zahl noch nicht festgestellt worden ist. Feindliche Handstreiche gegen unsere kleinen Posten in den Argonnen, bei Douaumont und in der Woevre bei Regneville hatten kein Ergebnis.

bei Regneville hatten fein Ergebnis.
Französischer Bericht vom 17. Juli abends: Beiderseitige Artillerietätigteit in der Gegend von Cerny, Ailles und auf der Hochstäcke von Californien. In der Champagne erneuerte der Feind im Laufe des Tages seine Angrisse nördlich vom Poehlberg und faßte an gewissen Stellen der Gradenteile, die wir ihm am 14. Juli abgenommen haben, wieder Fuß. Im Abschnitt des Hochberges, wo wir uns in dem eroberten Gelände einrichten, dauert der Artilleriefampf heftig an. Auf dem linken Maasufer dat sich unser Unternehmen, das wir am Worgen in der Gegend westlich von der Höhe 304 eingeleitet haben, mit vollem Erfolge mir am Morgen in der Gegend westlich von der Höhe 304 eingeleitet haben, mit vollem Ersolge entwicklt. Nach starker Artillerievorbereitung haben unsere Truppen gegen 6 Uhr 45 Minuten morgens mit unwiderstehlicher Wucht einen Angriff auf die seindlichen Gräben gemacht. Troß heftiger Gegenwehr der Deutschen haben wir in einigen Minuten die Gräben miedergewonnen, die der Feind seit dem 29. Juni besetzt hielt, und unseren Borteil weiter ausnüßend die dahinter liegenden deutschen Stellungen auf einer Front von 2500 Meter erobert. Zu beiden Seiten der Straße Esnes—Malancourt ist die erste deutsche Linie, die mit besonderer Sorgsalt zur Verteidigung ausgebaut worden war, vollständig in unsere Hände gefallen. Balb darauf wurde nach einem hartnädigen Kampse, der den bewundernswerten Schneid unserer Soldaten zur Gestung kommen ließ, auch die ameite seindliche Linie erobert. Unser tm Reichstog überhaupt nicht zur Abstimmung gelangt, da angenommen würde, daß die bevorziesenden Erklärungen des neuen Reichskanzlers geschoben und geht von der südöstlichen Ede des hervor, in der es heißt: In diesen Tagen wurde

vorbei. Mehrere im Laufe des Nachmittags vom Feinde vorgetragene Gegenangriffe wurden durch unser Feuer vereitelt. Die Deutschen hatten sehr schwere Verluste. Die Zahl der gezählten unverwundeten Gefangenen beläuft sich auf 425, darunter

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 17. Juli nach-mittags lautet: Wir gewannen etwas Boden nord-westlich von Warneton. Im Abschnitt von Nieu-port stieß eine Streifabteilung auf eine starke seind-liche Abteilung. Nach scharfem Gesechte trieben wir die Feinde in ihre Linien zurück und beschossen fie in ihren Graben

Englischer Bericht vom 17. Juli abends: Wir verbefferten unfere Stellungen öftlich von Monchy. Trotz ungünstigen Wetters verrichteten unsere Flug-zeuge in Gemeinschaft mit der Artislerie viel er-folgreiche Arbeit. Gestern warsen unsere Angriffs-flugzeuge zahlreiche Bomben auf verschiedene Stellen von militärischer Bedeutung hinter den feindlichen Linien ab. 9 feindliche Flugzeuge wur-den heruntergeholt; keines der unseren wird

Seiße Kämpfe im Maas-Gebiet. Das nördliche Lomnica-Ufer vom Feind gesäubert.

über die Kämpse des 18. Juli meldet W. T.-B.: An der Westfront beeinträchtigte regnerisches Wetter und teilweise schlechte Sicht am 17. Juli die Gesechtstätigkeit. Am Bormittage war das Feuer nur nördich Ppern stärker. Gegen Mittag steigerte sich das häusig durch Flieger geseitete keindliche Artisserieseuer gegen unsere Infanterie-und Batteriestellungen und schlug auch dis tief ins Sintergelände. Ein in der Nacht vom 17. zum 18. unter erheblicher Artisserieseursteigerung erfolgter Angriff einer englichen Patronisse dicht südich des Kanal-Knies bei Hollebeke blieb in unserem Ar-tisserie= und Infanterieseuer liegen. Gegen Mitter-nacht gelangte der Borstoß einer stärkeren engnacht gelangte der Borftoß einer stätteren eng lischen Abteilung in der Gegend Oftaverne in

unsere Gräben, wurde jedoch sofort im Gegenstoß bis auf ein keines Engländernest geworfen.

Gegen 9 Uhr abends spielte sich eine große Luste schlacht ab, an der auf jeder Seite etwa 50 Flugzeuge beteiligt waren. Unsere Kampfflieger stießer gegen den geschickt manövrierenden und zähen Gegner mit außerordentlicher Kühnheit und Unerschrockenheit vor und schossen 11 feindliche Flugzeuge ab. Weiter wurde ein Ballon durch einen Flieger abgeschossen, während vier feindliche Ballons durch unsere Batterien zum Niedergehen

gezwungen wurden. Im Artois griff eine etwa 400 Mann starke vom 18. Juli melbet vom feindliche Abteilung 6 Uhr nachmittags nach italienischen Krie fräftigem Feuerwirdel östlich Monchy unsere Stels Reine Ereignisse von Be fräftigem Feuerwirbel östlich Monchy unsere Stelslung westlich Boissdu-Vert an. Was im Sperrseuer nicht liegen blieb und verjagt wurde, wurde im Handgranatenkampse geworsen. Wir machten Gesangene. Feindliche Flieger beteiligten sich mit Bombenabwurf und Maschinengewehrseuer am Kampse. 10 Uhr 40 Min. abends ersolgte nach heftigem Artilleriesener ein neuer Angriff. Er wurde unter äußerst blutigen seindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Nur westlich des Boissdu-Vert vermochten die Engländer in Kompagniebreite in unserem Trichterseld Juß zu salsen. Stärkere seindliche Patrouillen süblich Ausant und nordöstlich Monchy wurden, zumteil im Nahkamps, abgewiesen. In der Champagne mäßige Gesechtstätigkeit. Nördlich Tahure wiesen wir vormittags einen französischen Patrouillenvorstoß zurück, während unsere Schleichtrupps östlich der Straße St. Souplet—St. Hilaire Gesangene einbrachten. In den Ursen

—St. Hilaire Gefangene einbrachten. In den Arsgonnen gegen Abend lebhafteres Artilleries und

gonnen gegen Abend lebhatteres Arrilleties And Minenseuer gegen unsere Stellungen bei Bauquois. Bei dem gemeldeten Borstoß der Franzosen in fünf Kilometer Breite vom Avocourt-Walde dis zum Grunde westlich des Toten Mannes vermochte der Gegner in etwa 2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiese in unsere Stellung einzudringen. Seine äußerts schweren Verluste wurden durch unser Vernichtungs= und Sperrfeuer vermehrt, das gegen 10 Uhr abends einen weiteren französischen Angriff

10 Uhr abends einen wetteren franzopligen Angelfins Stoden brachte.

An der Oktront wurde das nördliche LomnicaUfer zwischen Kalusz und Babin völlig vom Feind
gesäubert und dabei Gesangene und Beute eingebracht. Nur in dem Dörfchen Babin hält sich noch
schwache russische Infanterie. Auf den Höhen westlich Brzezann lag tagsüber stärkeres seindliches
Feuer. In den Karpathen lebhaste Artillerietätigkeit beiderseits der Bistrig und der ValeputnaStraße. Südlich der Bistrig wurde eine starke
russische Fatrouisse abgewiesen.

Die frangösischen Berlufte bei ber April-Offenfive.

lette französische Offensive, die der lateinischen Schwester 160 000 Mann gekostet hat, ruchaltlos getabelt; aber niemand hat bemerkt, daß vor Mos naten, als unter den Berbandsgenossen über die Kriegführung diskutiert wurde, es nicht an Rat-schlägen gesehlt hat, anstelle von Offensiven an der Welftront, die auch bei siegreichem Ausgang zweck-los gewesen wären, den allein wirksamen Schlag gegen Deutschland durch einen Einbruch in Öster-reich und Marsch auf Wien zu führen.

Die Falle der Meuterei im frangofischen Seere

mehren sich. So schreibt ein Mann vom Infanteries Megiment 217, daß das Megiment, als es vor Aslauf ber versprochenen Auhe an die Front gehen sollte, in St. Menehould meuterte, wobei Gendarmen auf die Truppe schossen. Das Regiment wurde daraushin zwangsweise verladen. Unterwegs schossen die Meuterer auf der Durchfahrt durch die Neutersten wir Meren schossen die Meuterer auf der Durchfahrt durch die Bahnhöse mit Maschinengewehren aus dem Wagen, wobet es Tote und Verwundete auch unter der Zivilbevölkerung gab. Auch auf freiem Felde wurde auf Pferde, Kühe usw. geschossen. Daraushin sollen acht Meuterer erschossen, 15 zu lebenslänglichem Zuchthaus und zwei Hauptleute zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Auch Leute des Jäger-Bataillons 14, die anfangs in Fresnes in Kuhe lagen, stedten ein Proviantunggazin an und erschossen der Offiziere ihres Bataillons.

Die Portugiesen an ber Front.

Interessante Aufzeichnungen fanden sich in den Briefen gefangener Portugiesen vom Inf.-Regt. 7, die am 3. Juli bei Neuwe Chapelle in deutsche Hände fielen. In den Gräben herrscht Unordnung, Sände fielen. In den Gräben herrscht Unordnung, da die Kompagnieführer nur selten dorthin kommen. Zu alsen wichtigen Patrouillen werden nicht Portugiesen, sondern Engländer benutt, die vordem Unternehmen Alfohol in großen Mengen zu sich nehmen. Auf ihren Bräsidenten Alfons Costa sind die Portugiesen schlecht zu sprechen, da ihm die Schuld an der Verwickelung des Landes in den Krieg beigemessen wird. Wan ist der überzeugung, daß dieser Krieg nur im Interesse eines Boltes, das sie aussauge und nicht achte, geführt werde. Die Mannschaften drücken sich vom Dienste, wo es nur irgend geht; Krankmeldungen sind an der Lagesordnung. Tagesordnung.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

italienischen Kriegsichauplage: Greignisse von Belang.

Italienischer Seeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresberick vom 17. Juli lautet: Auf dem zweiten Gipfel des Col-bricon (Alpen von Fiemme) haben wir wichtige Befestigungsarbeiten und vom Gegner norbereitete Annäherungsarbeiten an unsere Stellungen durch eine Mine zerstört; etwa 30 Feinde fanden in dem eine Mine zerstört; etwa 30 Feinde sanden in dem breiten Sprengtrichter den Tod. Im Bal Tellino, am Oberlause des Cedec-Baches, in Carnien, im oberen Tale von Degano und Palpicco haben wir Streisabteilungen, die sich unseren Linien zu nähern versuchten, abgewiesen. An der übriger Front wie gewöhnlich Feuer von beiden Seiten.

Luftfämpfe an der Isonzo-Front.

Aus dem österreichischen Kriegspressenten wird vom 17. Juli gemeldet: An der Jonzo-Front war nach den gestrigen Wissersolgen der ita-tienischen Stostruppen keine Infanterietätigkeit, dagegen überschüttete der Italiener zeitweilig unsere Stellungen hestig mit Artillerieseuer. Auch seine Fliegertätigkeit war sehr lebhaft, was viel-sach zu Luftämpsen führte, in deren Berkauf ein seindliches Flugzeug dei Jamiano abgeschossen wurde.

(1) * (3) 多、* 有例 Die Rämpfe im Diten.

Der öfterreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 18. Juli gemelbet: Citlicher Kriegsschauplag:

Sublich von Kalusz erweiterten froatische Deerestruppen und bagerische Bataillone im Angriff ihre vorgestern ertämpften Erfolge durch Einnahme einer Höhe bei Nowica. Östlich von Kalusz wurde die Säuberung des linken Lomnica-Ufers abgeschlossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalitabes. v. Soefer, Feldmarichellentugut.

Ruffifder Seeresbericht.

amtliche ruffische Kriegsbericht vom

Westfront: An der unteren Lomnica Gewehrfeuer und Artilleriekampf. Nordöstlich von Kalusz machten die Deutschen am Morgen des 15. Juli erbitterte Angriffe und versuchten unsere Truppen erbitterte Angriffe und versuchten unsere Truppen über die Lomnica zurüczuwersen. Schwach an Jahl, aber start an Mut, wies das Infanteries Regiment Kinburn, gegen dessen Abschmitt die Hauptmassen der Deutschen anstürmten, die Angriffe ab. Der Besehlschaber des Regiments Kindurn, Oberstleutnant Simonowsky, wurde verwundet. Fortgerissen durch den tapseren Hauptmann Jipow, der den Besehl des Regiments übernahm, ergriff dieses die Offensive und warf den Fechald zurück, wobei es ihm Berluste zustrachte. Gefangene und Malchinengewehre einbrachte. Do Kampf auf der Front Landestreu—Ldziany-Rampf auf der Front Landestreu-Lozianh-Rrasna hielt den ganzen Tag über an. Nach heihem Nampfe wurden die Österreicher aus dem Dorfe Loziann vertrieben und gegen die Lomnica zurückgetrieben. Aber unter dem Druck der von Roznatoff angelangten Reserven und im Hinblick auf die hohen Verluste unseres Offizierkorps wurz den unsere Truppen gezwungen, ein wenig zurücz zuweichen und sich am östlichen Ende von Loziann festzusetzen. Bei dem Rampse am 15. Juli machten wir 16 Offiziere und etwa 900 österreicher und Deutsche zu Gekangenen und erheuteten einige Maz deutsche zu Gefangenen und erbeuteten einige Masschinengewehre. Die Gesamtzahl der Gesangenen und ber Gesangenen und der Gesangenen und seine geschen Geschütze, 28 Grabenmörser, 403 Maschinengewehre, 44 Minenwerser, 45 Bombenwerser, 3 Flammenswerser, 2 Flugzenge und eine große Masse versschiedenen Kriegsmaterials.

Rumänische Kront: In der Gegend des Dituss

Numänische Front: In der Gegend des Oituz-Flusses unternahm ein aus drei Offizieren, den Unterleutnants Golikow, Korsakow, dem Fähnrich Noraz, und dem Soldat Wischain bestehende Streifabteilung eine Erkundung der seindlichen Stellungen. Dabei wurden sie von 20 Deutschen übersfallen. Kämpsend kehrten die Offiziere in ihre Gräben zurück und nahmen den Leichnam des gestöteten Soldaten mit.

über die Kämpfe bei Kalusz

wird aus dem österreichischen Ariegspressequartier vom 17. Juli gemeldet: In der Nacht vom Sonn-tag auf Montag räumte der Feind Kalusz, dessen Ostrand wir nunmehr in unsere Stellungen einbe-zogen haben. Erst 2 Kilometer östlich von Kalusz auf der Höhe Bodmichale hat sich der Russe wieder Die Lomnica-Linie ist voll in unserer Sand; ja, südlich von Kalusz überspringen bereits unsere Linien den Fluß und ziehen sich über Do-browsann auf der Höhe Kaniowa hin, was für den eventuellen weiteren Versauf unserer Operationen

von nicht zu unterschückender Bedeutung ist.
Eine Meldung vom 18. Juli besagt: Besonders heftig waren die Kämpse dei Nowica. Um Diensztag Nachmittag waren die höhen östlich dieses Ortes in den Händen der siegreichen österreichischungarischen und deutschen Truppen. Die Gegenangriffe der Russen scheiterten in unserem Artisseziehand Wolchingungemehrteuer Bei Palgung rie- und Maschinengewehrseuer. Bei Odziann rannten die Russen sechsmal an. Sechsmal warfen sie die froatischen Bataillone zurück. Die Verluste des Feindes in allen diesen Kämpfen waren ungeheuer schwer, besonders bei Ldziann und bei Kalus Die Gefangenenaussagen werfen ein charafte ristisches Bild auf die unter den Truppen des revo-lutionären Rußland herrschende Stimmung. Viele Soldaten hätten nur dadurch vorwärtsgebracht werden können, daß man ihnen vorspiegelte, Lem-

werden können, daß man ihnen vorspregelte, Vemberg sei bereits gefalsen.
Ferner liegt noch folgendes Telegramm aus dem österreichischen Kriegspresseuntier vor: Bei Kalusz schreiten unsere Operationen planmäßig sort. Nördlich von Halicz spielt des Kussen Artislerie sehhafter. In Rumanien und in den Waldstarpathen das übliche Störungsseuer. Gegen 2000 Kilogramm Bomben fielen von unseren Flugzeugen auf die militärischen Objekte von Monasterzyska, dessen Bahnhof Feuer fing.

Dom Balfan-Uriegsschauplag.

Der öfterreichische Tagesbericht

vom 18. Juli meldet vom

füboftlichen Kriegsichauplage:

Reine Ereignisse von Belang.

Bulgarifder Seeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 17. Juli heißt es ferner: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artillerieseuer, das nur auf dem linken Wardar-User, östlich von Tscherna und auf dem Mahovo-Hügel lebhaster war. Feind-liche Erkundungsabteilungen wurden durch unser Feuer verjagt. An der unteren Erruma bei dem Dorse Drmanlt trieben wir eine aus Insanterie und Eappellerie bestehende seindliche Erkundungsz Kavallerie bestehende feindliche Erkundungsabteilung zurück.

Frangöfischer Bericht.

Im amtlichen französischen Herresbericht vom 17. Juli heißt es von der Orient-Armee: Der Feind hat auf der Wardar-Front und nordwestlich von Monastir während der Nacht unsere Graben heftig beschossen. Ein vom Feinde verssuchter Handstreich gegen unsere Stellungen an der Cervena Stena wurde nach lebhaftem Hands granatenkampf abgeschlagen.

Der türkische Krieg. Illefifder Seeresbericht.

amtliche türkische Seeresbericht vom

17. Juli lautet: 17. Juli lantet:
In Persien, 60 Kilometer östlich der Grenze, östlich von Suleimanie, griff eine unserer Grenze abteilungen die am Jahl überlegenen Russen im Garranpaß an und warf sie auf Senne zurück. Der Feind verlor 70 Tote, 2 Maschinengewehre und eine Menge Wassen.
Raufajusfront: Im rechten Flügelabschnitt scheiber der Angriff einer seindlichen Kompagnie gegen unsere Vatrouillen unter großen Verlusten durch die Kordsee erhalten bleibe.

für den Gegner. Ebenso mißlang der Angriff eines seindlichen Bataillons gegen einen unserer Züge, nachdem dieser Zug durch zwei Kompagnien vers stärkt war.

Sinaifeont: Artillerieseuer bei Chaza und Pa-trouillentätigkeit auf den übrigen Teilen der Front. In Adana wurde die Schule von fran-Front. In Abana wurde die Schule von fran-zösischen Wasserflugbooten mit Bomben beworfen. 2 Lehrer, 11 Kinder und 7 andere Zivikpersonen wurden verwundet; von den Berwundeten sind vier gestorben.

Ruffifder Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 16. Juli heißt es ferner: Kautasusfront: Südwest-lich von Gümischthane wiesen unsere Truppen drei feindliche Angriffe beim Garras-Paß in Richtung auf Pendiwin ab. Nach einem Kampse hielten wir die türkische Offensive auf.

Die Kämpfe zur See.

Weitere U-Boot-Beute.

M. I.B. melbet amtlich:

Durch eines unserer Unterseeboote wurden im englischen Kanal drei Dampfer und zwei Segler vernichtet. Darunter befanden sich zwei bewaffnete beladene . Frachtdampfer englischer Nationalität und der englische Dreimast-Raa-Schooner "Ocean

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere verfentte Schiffe.

Das bänische Ministerium des Außern gibt bestannt: Der dänische Dampfer "Ceres" wurde auf der Reise von England nach Island am 13. Juli

Laut "Socialdemokraten" erzählte die Mann-schaft eines am Mittwoch in Aristiania aus Eng-land im Geleitzug zusammen mit acht anderen Schiffen angekommenen norwegischen Dampfers, daß der englische Kohlendampfer "Prince Abbas" (2030 Tonnen) von einem deutschen Unterseeboot aus dem Geseitzug heraus versenkt worden sei.

Der Monatsverluft nach Berechnung einer hollan-bijchen Berficherungsfirma.

Die Versicherungsfirma Blom u. van der Aa in Rotterdam veröffentlicht eine Liste, wonach vom 15. Juni his 15. Juli 190 Dampfer und Segelschiffe sowie 29 Fischersahrzeuge seindlicher und neutraler Länder insolge von Kriegshandlungen gesunken sind.

Streifzüge englischer Marineflugzeuge.

Die britische Abmiralität melbet: Marineflug-Die britische Abmiralität melbet: Marineflugzeuge warsen Sonntag Nacht mehrere Tonnen Bomben auf die Solvan-Werke in Zeebrügge, Eisenbahnknotenpunkte und Ausweichestellen von Ostende, Ausweichestellen und Abladepläge von Middelkerke, den Eisenbahnknotenpunkt Thourout, Automobil-Lastzige und Eisenbahnausweichestellen von Lichtervelde. Alle Flugzuge sind zurückgekehrt. Wie W. T.-B. von zuständiger Stelle ersährt, ist fein militärischer Schaden angerichtet worden.

Die englischen Fliegerbomben auf Zieritsee zugegeben.

Das Hager Korrespondenzbüro erfährt, daß die britische Regierung ihre Berantwortung für das Abwersen von Bomben auf Zierisse in der Nacht vom 29. auf den 30. April zugegeben hat.

Der englische überfall auf deutsche Frachtdampfer. Umtlicher hollandischer Bericht.

Das holländische Marinedepartement teilt solgendes mit: Am früsen Morgen des 16. Juli sichteten die Bosten der Küstenwache sieben Fracktsichische unbekannter Nationalität, die durch die Hospitzgewäller in nördlicher Richtung suhren. Soleitsgewäller in növblicher Kichtung fuhren. Um 6.15 Uhr wurden von einem der Kültenwächter etwa 20 britilge Kriegsschiffe gesichtet, die um 6.55 Uhr um die Höhe von Beiten kamen und innerhalb der Hohe konderen Schiffe zu des schieben die Anderen Schiffe zu des schieben des anderen Schiffe zu des schieben des anderen Schiffe zu des schieben der Koheitsgewäller schieden der Hoheitsgewäller schieden der Krachtung eines Gefühlige mit Machten der Kliefen Lichet der Krachtungen gehen nach dem Landen krechtingen weren, noch immer beschölfen. Weberschieden Lingählige mit Machten der Hoheitsgewäller schieden der Hoheitsgewäller sich der Krechtungen gehen nach dem Landen krechtigen der Krechtungen gehen nach dem Landen krechte der Krechtungen schieden schließen der Krechtungen wir krechte der Krechtungen schieden schließen der Krechtungen schieden schließen der Krechtungen schieden schließen der Krechtungen der Krechtungen schließen der Krechtungen der Krechtungen schließen der Krechtungen der Krechtungen schließen der schiffe Jagd machten, wurden das Kriegsschiff "Kortenaer" und vier Torpedoboote abgeschickt, die um 8.25 Uhr an Ort und Stelle kamen. Iwei andere Torpedoboote erhielten den Besehl, bei Texel und bei Schulpengat zu freuzen; zwei mußten zwischen Mieland und Texel freuzen und zwei bei dem am Sonntag gestrandeten deutschen Schiffe. Es steht fest, daß der Angriff innerhalb der Hoheitsgewässer stattgefunden hat.

Der englische Bericht.

Die britifche Abmiralität gibt befannt: Ginige unserer leichten Kreuzer, die in der Nordsee pa-trouillierten, sichteten am 16. Juli vormittags eine Angahl deutscher Dampfer, machten ihnen Signal: Anhalten! Bon Bord gehen! und feuerten ihnen quer vor dem Bug. Der Befehl wurde nicht be-folgt, die Schiffe flüchteten in der Richtung auf die holländische Kilfte. Zwei erreichten, durch unser Feuer schwer beschädigt, das Ufer; die übrigen vier wurden abgeschnitten und genommen. Unsere Zer-ktörer, welche Prisenmannschaften an Bord setzten, führten ste unter eigenem Dampf fort. Zwei von diesen Schiffsbesatzungen verließen ihre Schiffe, die anderen beiden wurden gefangen genommen. Die vier Schiffe liegen in einem Hafen unseres Landes; sie heihen: "Pellworm", "Briehig", "Marie Horn" und "Heinz Blumberg".

Die "Renate Leonhardt" wieder flott.

Aus Amsterdam wird gemelbet: Der deutsche Dampfer "Renate Leonhardt", der bei Bergen ge-strandet war, wurde wieder flott gemacht und nach

Milberung der verschärften englischen Geesperre?

Das Amsterdamer "Allgemeen Handelsblad" erfährt, daß die englische Regierung Zugeständnisse gemacht habe, durch welche die freie Fahrrinne

Japanische Kanonenboote im Mittelländischen Meere.

Ein Reutertelegramm aus Saloniki besagt: Japanische Kanonenboote sind im Mittelländischen Meere angelangt.



Der englische Reutralitätsbruch.

Es hat wirklich den Anschein, als ob nicht nur erdenklichen Zwangsmittel von England gegen die Neutralen angewendet werden sollen, weil sie eben noch neutral sind, sondern daß auch jede andere äußere Rücksichtnahme auf ihre Existenz als Staat, auf alle ihre Rechte jetzt immer mehr vollkommen über Bord geworfen werden soll. Neun deutsche Frachtschiffe wurden bei ruhiger See zwischen Egmond und Bergen am Zee in Nordholland von zahlreichen englischen Torpedojägern und Torpedobooten mit Artilleriefeuer angegriffen. Bier von ben beutschen Schiffen wurden versenkt, drei retteten sich, indem sie ihren Kurs nach dem holländischen Strande nahmen und auf Sandbanke liefen. Wieviel Mann= schaften gerettet wurden, ist noch unbekannt. Die ganze Handlungsweise ist für Holland ein Schlag ins Gesicht und ein Wahrzeichen, wessen sich die "kleinen Staaten" von ihrem "Beschützer" zu versehen haben, der nichts als seinen eigenen Borteil fennt. Mit einer blogen Entschuldigung werden die Engländer diesmal nicht davonkommen.

Ueber die Unruben in Petersburg

liegt heute folgende nähere Reutermeldung aus Petersburg vam 17. Juli vor: Gestern Abend kam es zu einer großen bewaffneten Kundgebung, die von Maximalisten in Szene gesetzt war. Stundenlang durchfuhren Automobile mit Soldaten, Matrosen und Zivilisten, die mit Gewehren bewaffnet waren, die Stadt. Am Newsty-Prospett murde geschossen, mehrere Personen murden dabei getötet. Das erste Maschinengewehrregiment soll den Aufruhr hauptfächlich verurfacht hoben. Unter ben Manifestanten befanden sich Abteilungen der Grenadier=Regimenter Pavlowsti und Moscovic. Die Solbaten besetzten die Druderei der "Nowojs

solche von 3 Millionen und einer Rubel -, wie es

Sandelsblad" erföhrt von ruffifcher Geite, bie großen Eisenbahnlinien seien so abgenutt, daß man auf den fleineren Linien den Betrieb eingestellt habe, um tie Gisenbahnschienen gur Reparatur der Sauptlinien zu benuten.

Provinzialnachrichten.

Berent, 17. Juli. (Feuersbrunst.) Gestern Nach-mittag 6 Uhr entstand im Dorse Kornen ein Brand, der in kurzer Zeit neun Bauerngehöste in Asche legte. Mitverbrannt sind 9 Schweine. Zwölf Familien sind obdachlos geworden. Das Feuer entstand dadurch, daß eine Einwohnerfrau in einem Feldbachsen Brot dus und die Flammen aus dem Backsen sich dem nächsten Gebäude mitteilten, von dem das Keuer auf die übrigen Gebäude sprang dem das Feuer auf die übrigen Gebäude sprang und so das Brandunglück herbeiführte, das umso schneller schritt, als alle Gebäude mit Stroh ge-deckt sind, das bei der langen Dürre wie Pulver

d Strelno, 18. Juli. (Kommissarischer Bürgersmeister. — Ergrifsener Pferbedieb.) Die kommissarische Berwaltung der Bürgermeisterstelle der Stadt Kruschwitz ist dem Rechtsanwalt Densing hier übertragen worden. — Der Haupttäter der in letzter Zeit im Kreise verübten zahlreichen Pferdesdiehstähle ist in der Person des vielsach, darunter auch wegen Pferdediehstahts, vorbestraften Deptula, zuletzt wohnhaft in Siedlimowo, verhastet worden. Wie erinnerlich, wurden in letzter Zeit hei der Besiskerin Börkler in Krobenau zwei morden. Wie erinnerlich, wurden in letzter Zeit bei der Bestigerin Börstler in Frohenau zwei Pferde im Werte von 5000 und bei Szeliga in Kai-sersthal ein Pferd im Werte von 6000 Mark ge-

n Mogilno, 18. Juli. (Besthwechsel.) Gutssbesiter Witte in Barlin Abbau verkaufte sein 400 Morgen großes Gut für 260 000 Mark an den Kaufmann Isig hier. — Die 310 Morgen große Domeradzkiche Bestynng in Ilha ist für 180 000 Mark in der Kaufmann Isig der Angeles auch der Rose Domeradzkische Besitzung in Ischa ist für 180 000 Mark in den Besitz eines Landwirts aus der Posesner Gegend übergegangen; Domeradzki kauste sür 164 000 Mark die 295 Morgen große Besitzung des Landwirts Plagens in Parlin. — Landwirt Franke verkauste sein 800 Morgen großes Gut Birkenfelde bei Tremessen an den Arzt Dr. Jaworowicz.

g Gnesen, 18. Juli. (Schleichhandel vor Gericht.)
Einen schwunghaften Handel mit geräuchertem Speck, Schinken und Würsten betrieb die Inhaberin eines Papiergeschäfts Frau Marie Mische. Die Waren wurden meist nach Berlin und Breslau abgesetzt. Das Urteil saubete auf 1500 Mark Geldstrafe.

Lotalnadrichten.

Thorn, 19. Juli 1917.

— (Das Eiserne Areuz) erster Alasse haben erhalten: Leutnant d. N. Marks (Feldart. 53) aus Hohensalza; Gutsbesitzer, Bizeseldwebel Willi Wittmannt z. Dallenthin, Sohn des Amtsvorstehers W. in Rosenselde, Kreis Schlochau.
— Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Telegraphist, Gefreiter Gustav Hinz aus Jastrow; Reservist Franz Rosgowski aus Briesen; Unterossizier Wilhelm Baasner aus Keumark; Vizewachtmeister Joh. Seisfert und Eisenbahnschafter, Unterossizier Karl Schwarz aus Hohensalza.
— (Uus dem Felde der Chregesalten) ind aus unserem Osien: Bankbeamter, Leutnant d. R. Eduard von Karczewski vom Konizer

R. Eduard von Karczewski vom Koniger

Bantverein (Inf. 58); Unteroffizier Walter Märstens aus Graudenz; Gefreiter Hermann Winfslewsti aus Conradswalde, Areis Rosenberg.

— (Der Zentralverein der deutschen Lutherstiftung.) die durch Gewährung von Erziehungsbeihilfen sich schoor vielsach als ein treuer Index bedärenter und Erziehungsbeihilfen sich schon vielsach als ein treuer helfer bedrängter kinderreicher Lehrer- und Pfarrerfamilien bewiesen hat, hat in seiner lesten Borstandssitzung wieder folgende Beihilfen ausgeworsen: Danzig 1150 Mark, München 1800 Mark, Wiesbaden 485 Mark, Münster 50 Mark, Halle 300 Mark, Stettin 625 Mark, Spener 425 Mark, Königsberg 225 Mark, Kassel 150 Mark.

— (Zur Beachtung für die Reisezeicht)
Dem reisenden Publikum wird in seinem eigensten Interesse dringend empsohlen, dei Beginn und Schluß der Schulzerien die Lösung der Fahrkarten und die Ausgabe des Gepäcks school längere Zeit vor der Absant und möglichst am Tage vor der

undig. Die Garnisonen in Orani-ndaum, Jarsiese Gepäck, auf dem sich eine dauerhafte Veklebung sin den des Ardeiter und Soldatenrats.

Ermordung eines Generals.

Der "Rustoje Slowo" berichtet aus Charton, getellt, ist das Bezirkstommando in die Desensons der Ardeiter Berlebungen mitzen Vermerbergen der Vermerbargen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbargen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbargen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbergen der Vermerbargen der Vermerbargen der Vermerbergen der Vermerber

daß Ecteral Noskow, Mitglied der französischen Ehrenlegion. der im japanischen Arieg eine herzorragende Rode jrielte, in demselben Augenblick getotet wurde als er ein zur Abreise an die Front

solche von 3 Millionen und einer Rubel —, wie es schrift, an die Regierung abgeliefert worden seinen Lissen das dem Lissen aus Lissen Lissen dem Millionigers und Papauerwalde dem Millionigers holz gestocht en und deshalb je einen Strasbesehl über 10 Mark erhalten. Die Strase wurde vom Gericht auf 5 Mark heradges Rack dem "Serolo" berichtet die republikanische Der "Berl. Lokalanz." meldet aus Lugano: Nach dem "Secolo" berichtet die republikanische Arrespondenz aus Petersburg, der Ezzar Nikolaus zeige Zeichen von Geistesstörung. Es bestehe die Besorgnis, er könne Selbstmord verüben. Vom zussichen Serichterstatter von "Angemeen auf der Neustadt ausgebotenes Seu einen über-mäßigen Preis, 10 Mark sür den Zentner verlangt und schließlich 8 Mark genommen. Der Strafbesehl lautete auf 100 Mark oder 20 Tage Gefängnis. Der Angeklagte machte geltend, daß seine Unkosten sehr hoch gewesen; er habe allein 10 Mark sür die Unkosten angeklan millen 10 Mark für die Ansuhr zahlen müssen. Rach dem

Arfeil des Sachverständigen, Posithalters Gramke, ist der Areis des Zentwers Heu aber höchstens 6 dis 7 Maxt. Das Urteil des Gerichtshoses lautete auf 15 Mart Geldstrase oder 3 Tage Gesängmis. — Einen Strafbesehl über 1 Monat Gesängmis erhielt der Mühlenbesitzer Gustav B. aus Ostichau, wegen Verm ah lens von 12 Zentener Gerste ohne Mahlfarte. Da seizgestellt wurde, das nur Fahrlässistett vorlag, wurde nur auf eine Geldstrase von 75 Mart erkannt. — Der Fleischermeister C. und seine Tochter von sier, haben sür koscher Wurst und Fleisch übers mäßige Preise verlangt. Die Strassesble lauteten auf 150 und 100 Mark. Für das Piund Leberwurst hatten sie 3 Mark, für Zervelatwurst G. Mark und für geräucherte Kinderbrust 7 Mark gesordert. Die Angeslagten bestreiten, sich schuldig gemacht zu haben. Die Sachverständigen stellen seit, das sür Leberwurst und sür Kinderbrust die Preise zu hoch waren. Bei Zervelatwurst geht ihre reit, daß für Leberwurst und für Kinderbrunt die Preise zu hoch waren. Bei Zervelatwurst geht ihre Berechnung auf 5 Mark bis 5,50 Mark. Der Gerichtshof hält betreffs der Leberwurst und Kinderbrust übermäßige Preissteigerung für vorliegend, seht aber die Straße auf 50 und 30 Mark herab.— Wegen Verkaufs von Brot mit Mindersewicht, hatte Marie Zeinen Straßesehl auf 30 Mark erhalten. Aufgrund des Gutachtens des Obermeisters Wegner ersolate Freisprechung.

30 Mart erhalten. Aufgrund des Gutachtens des Obermeisters Wegner erfolgte Freisprechung. — Wegen Gießens einer übelriechenden Flüssigkeit aus dem Fenster wird der Rentier K. aus Schönsee mit 3 Mart oder 1 Tag Hast bestraft. Der Hafts beschl hatte auf 6 Mart gelautet.
— (Thorner Schösfen gericht.) Situng vom 18. Juli. Vorsitzer: Gerichtsassessor Dr. Sülflow; Schössen: Ghlossermeister Riemer und Kaufmann Wiese. Die Sittendirme Ida Lange aus Bermannsruße, Kreis Strasburg, die sich seit dem 26. Mai unangemeldet in Thorn aufgehalten und am 4. Juni nachts auf der Breitenstraße sestgenomen 26. Mai unangemeldet in Thorn aufgehalten und am 4. Juni nachts auf der Breitenstraße sestgenommen war, wurde, da sie schon wiederholt vorbestraft ist, zu 4 Wochen und 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Bestigerfrau Emma F. aus Swierczyn wird heschuldigt, das amtliche Siegel von der Zentrissuse entsernt und Vollmilch zurücke behalten und zu Butter verarbeitet zu haben. Die Angeklagte hat 6 Milchtühe. Sie wendet ein, daß sie die Milch nicht habe loswerden können. Aus eine Eingabe an das Landratsamt sei sie ohne Belcheib geblieben. und der Gemeindevorsteher habe Beicheib geblieben, und ber Gemeindevorsteher habe ertfart, mit ber Sache nichts zu tun zu haben. Der Molfereiwagen sei voll gewesen. Das Gericht nimmt aber an, daß sich ein Ausweg hätte sinden lassen müssen, und verhängt eine Gesamtstrafe von 150 Mart oder 30 Tagen Gesängnis. — Desselben Bergehens wird der Besitzer Friedrich L. in Neu-dorf beschuldigt, der 10 Kühe besitzt. Er will mit leinen 2 Gölbern die gause Milde nerhrungst haben. Dergebens wird der Besiger Friedrich L. in Neusdorf beschuldigt, der 10 Kühe besigt. Er will mit leinen 7 Kälbern die ganze Milch verbraucht haben. Bei einer Revision wurden bei ihm 9½ Liter Kahm und 12 Liter Buttermilch vorgesunden. Das Urteil lautete, über den Antrag des Amtsanwalts hinsausgehend, auf 400 Mark oder 40 Tage Gefängnis.

Der Klempnermeister Albert U. aus Fodgorz soll für Teer über mäßige Preise genommen haben. U. bezieht von der Stadtgemeinde Podgorz sährlich 150—170 Faß Teer für je 11 Mark das Faßu 4 Zentnern, ohne Faß. Für seine dem Militärssistus zu liesernden Arbeiten reicht diese Menge aber nicht aus, sodaß er noch zukausen muß. Im Jahre 1916 hat U. auf vieles Bitten einige Faßteer an andere abgegeben und dafür 25 und 40 Mark für das Faß Zeer, aus Danzig bezogen, sich auf 60 dis 65, sa dis auf 80 Mark stellt. Es kann daher von einer übermäßigen Preissteigerung keine Rede sein. Es erfolgte denn anch kostenlose Freisprechung.

Der Besiger Noolf G. aus Schwarzdruch hat sint den Zentwer zu dem hiesigen Markt 9 und 10 Mark zohlen lassen Regen ib er zu her zu her gegen is der zu her Der Bestiger Abolf G. aus Schwarzbruch hat sür den Zentner Heu auf dem hiesigen Markte 9 und 10 Mark zahlen lassen. Wegen über mäßiger Kreissteigerung wird er zu 80 Mark oder 16 Tagen Gesängnis verurteilt, da als Höchstreis 5,25 Mark angenommen wurde. Zugleich wurde auf Veröffentlichung des Urteils im "Areisblatt", der "Presse" und "Thorner Ferfannt. — Dem Zirkusdirektor Wilke Z Kserdesgeschirre, 10 Ksund Futtermehl u. a. gestohlen zu haben, wird dessen kulfger Bronnemann beschuldigt. Der Angeklagte bestreitet die Tat, wird aber sür überführt erachtet. Da er wegen Diebs aber für überführt erachtet. Da er wegen Dieb-stahls schon vorbestraft ist, lautet das Urteil auf Monate Gefängnis, wovon 1 Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wird. Der Ange-klagte erklärt sich mit dem Urteil einverstanden. — Die Frau Marianne Friedland aus Hohensalza, Die Frau Marianne Friedland aus Hohensalza, die aus der Haft vorgeführt wird, ist wegen Die bestahlts angeklagt. Ihr Mann besindet sich im Telde. Die Angeklagte wird beschuldigt, der Sittendirne Gröning zwei Kleider, acht Blusen, einen Pelz, Leidwäsche u. a. entwendet zu haben. Die F. kannte diese von früher und suchte sie hier im Gefängnis aus. Bon da begab sie sich nach der Wohnung der G. und erklärte der Artin, deren Sachen mit nach Hohensalza nehmen zu wollen. Sachen mit nach Hohensalza nehmen zu wollen. Die Sachen hekam sie auch, suhr aber nicht gleich nach Hohensalza, sondern hielt sich noch einige Tage in Thorn auf, wobei sie die Kleider der E. trug. So wurde sie betroffen und in Haft genommen. ihrer ihre Handlungsweise kann die F. keine rechte Erklärung geben. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefänanis wonen 4 Wochen als verbijft erachtet

tn

te ye=

nid oh I

für

Bodgord, 19. Juli. (Opfertag.) Zur Beschaffung von Lesestoff für Heer und Marine fand am Sonntag in unserer Stadt ein Opferselt statt, das den stattlichen Betrag von 610 Mark ergab. Da das Gouvernement die Musik zu den Konzerten in Schlisselmühle und Kaiserhof freigestellt hatte, so tonnte die Summe von 555 Mark für den guten zuest sich werden. Zweck überwiesen werden.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 19. Juli (B. I.B.)

Grokes hauptquartier, 19. Juli.

Westlicher Kriegsschauplag: Heeresgruppe Aronpring Rupprecht:

In Flandern nimmt die Artillerieschlacht ihren Fortgang. Trop Regen war die Kampftätigkeit der zusammengezogenen Artilleriemassen bei Tag und während der Nacht sehr lebhaft. Gewaltsame Erkundungen der Engländer im Küstenabschnitt und östlich von Ppern wurden vor unseren Linien zum Scheitern gebracht. An der Artoisfront war die Feuertätigkeit an mehreren Stellen vom La Bassée-Ranal bis auf das Südufer der Scarpe lebhaft. Südwestlich von St. Quentin stürmten hessische Truppen nach starter Feuerwirkung die französische Höhenstellung in 1 Kilometer Breite. Der Feind ließ eine größere Zahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand und erhöhte seine Verluste durch Gegenangriffe, die abends und morgens vor den gewonnenen Gräben ergebnislos zusammenbrachen.

Heeresgruppe deutscher Rronpring:

Die Gefechtstätigkeit blieb meist in geringen Grenzen. Zeitweilig lebte sie in einzelnen Abschnitten an der Aisne, in der Champagne und auf dem linken Maasufer auf. Am Hochberg zwang unser Zerstörungsfeuer die Franzosen, Teile des kürzlich dort gewonnenen Bodens zu räumen. Im Walde von Avocourt führte Gintommensteuer im ganzen angenommen. ein eigener Angriff zur Wiedernahme einiger tags zuvor verlorener Stellungsteile.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts neues.

Destlicher Kriegsschauplag:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die schon seit Tagen regere Feuertätigkeit südlich von Dünaburg und Smorgon hielt auch gestern an. Nordöstlich von Luzk und an der ostgalizischen Front brachten Stoftrupps-Unternehmen, die auch eine Zunahme des Feuers zurfolge hatten, zahlreiche Gefangene ein. Gudlich des Onjestr griffen die Russen die sudlich von Ralusz von uns zurückgewonnenen Höhenstellungen mit starten Rräften an. Sie sind überall unter schweren Berluften gurudge= schlagen worden. — Zwischen den Waldkarpathen und dem Schwarzen Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See, am Dobropolje und am linken Wardarufer lebhaftere Feuertätigkeit.

Der Erste General-Quartiermeister Qu den dorff.

Brieffasten.

(Bei sämilichen Anfragen sind Name, Stand und Abresse bes Fragestellers deutlich anzugeben. Anonym Anfragen können nicht beantworte werden.)

n., Graubenzerstraße. Richten Sie ein Gesuch an die Kasservarwaltung (Zahlmeister-Geschäfts-zimmer!) Die Auszahlung der Löhnung in an die Kallenberwaltung (Fahlmeister-Gelchäftszimmer!) Die Auszahlung der Löhnung in Kriegsgesangenschaft geratener Soldaten an Familienmitglieder, die Auspruch darauf haben, ersolgt am 21 jedes Monats.

P. L. 100. Ein "Recht auf die Auszeichnung,
das bei einer zuständigen Behörde geltend gemacht
werden könnte", gibt es nicht.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die prefigeschiche Berantwortung.)

Marum wenig Fische, warum teure Fische?

Die Sachen bekam sie auch, suhr aber nicht gleich nach Hohen bekam sie auch, suhr aber nicht gleich nach Hohen bekam sie auch, suhr aber nicht gleich nach Hohen auf, wobei sie die Kleider der G. trug. So wurde sie betrossen und in Haft genommen. Iher ihre Handlungsweise kann die F. keine rechte Erklärung geben. Das Urteil lautet auf 6 Wochen sessihet erachtet werden. Die Berurteilte erklärt, die Strase ansehmen zu wollen. — Der schon vorbestraste Arkeiter Julius Rosinsti aus Schönmalde, welcher im Urmenhause wohnt, hat im Winter bei der strengen abgehauen und damit den Osen geseizt. Die Bäume hatten einen Wert von 40 Mark. Das Urteil lautet auf 1 Woche Gefängnis.

(Die Fischpreise sind in Thorn in beständigem Steigen. Trozdem hört man die Thorner Hächtnappheit mit der Grklärung begründen, daß die Thorner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in thorne in Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher Grilarung der in Thorn in Fischpreise höher Grilarung der in Thorn ein Fischpreise höher geseit werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher Grilarung der in Thorn in Fischpreise höher Grilarung der in Thorn in Kichten werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher geseint werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher Grilarung der in Thorn in Kichten werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher Grilarung der in Thorn in Kichten werden müßten, da sonst in Korner Fischpreise höher in Korner Fischpreise höher in Werden. Das ist von kann mißten, da sonst in Korner Fischpreise höher in Korner Fischpreise höher in Korner Fischpreise höher in Korner F Die Fischpreise sind in Thorn in beständigem tasche mit Inhalt, ein Paar Sandschuhe und ein preußischen Fischer schwerze Bertemonnaie mit Inhalt. zielen. Könnte die zuständige Behörde auf dem Gebiete der Fischversorgung nicht einmal ent-schieden eingreifen? Beim Landwirt ist man immer mit den schärssten Mahnahmen bei der Hand; warum fann nicht auch bei anderen Erzeugern gugegriffen werden, wenn es nottut?

Polonaisen und fein Ende!

Am Montag Vormittag passierte es in der städtischen Berkaufsstelle im "Goldenen Löwen" in

öffentlich auszusprechen: Wann wird der Thorner Magistrat endlich die Lebensmittelversorgung wie-der den kausmännischen Geschäften übertragen, damit die Bevölkerung nicht länger unter der durch-aus unzulänglichen Berteilung durch die paar städtischen Bertaufsstellen zu leiden braucht? Bor einem halben Jahre hat die Thorner Handels-kammer einen dahingehenden Borschlag gemacht, der in jeder Beziehung auch die Jinteressen der Verziehung braucher beriidsichtigte, — man hat aber noch nichts bavon gehört, daß der Magistrat das bürofratische System der Lebensmittelverteilung aufgeben will. iberall hat man dieses aus der Not der exsten Kriegszeit geborene System fallen lassen, nur in Thorn gibt es noch immer das unaufhörliche und Auch der Geist der Gemeinschaft und gegenseitigen Hilfsbereitschaft leidet darunter, wie der obige Borsall wieder vor Augen führt. Mit den Ellen-bogen verdrängt bei den Lebensmittelpolonaisen bogen verdrängt bei den Lebensmittelpolonaisen einer den anderen, Gehässisseit gegen den Nächsten wird großgezogen und der brutale Egoismus gessörbert. Altersschwachen und kränklichen Personen mird die Beschaffung der Lebensmittel sast unt Unmöglichkeit gemacht. Da das System der Lebensmittelkarten die beste Verteilung aller städischen Lebensmittel durchaus sichert, begreist durchaus sichert, begreist man nicht, warum nicht auch bei uns dieses System endlich zur Ginführung tommen fann!

Giner für Biele.

Theater und Musik.

Philipp Scharwenka t. In Bad Nauheim, wo er Genefung von einem langjährigen Leiben fuchte, ift Professor Philipp Scharmenta-Berlin, janft entschlafen. Das in der gangen Musikwelt befannte und hochgeschätte Brüderpaar Philipp und Aaver Scharwenka hat der Tod mit rauher Hand getrennt; Philipp, der ältere von beiden, der mit bem gütigen, nachdenklichen Blid und bem wallenden Patriarchenbart hat seine freundlichen Augen Uns dem Landfreise Thorn, 19. Juli. (Diebstäden Berkaufsstelle im "Goldenen Löwen" in Moken Podgorz erbrach ein Mann Moker, daß eine achtbare Bürgersfrau insolge des lückern Lage einen Stall und raubte die Lusien bestichten Lage einen Stall und raubte die Lusien bestichten Lage einen Stall und raubte die Lusien bestichten Lage einen Stall und kann der Hard der für immer ichließen muffen. Im Februar Diefes Mit seinem Sohne Walter, einem vortrefflichen Allstädtische evangl. Airche, Abends 6 Uhr: Arjegsgebets andacht. Pfarrer Iacobi

angesehene Biolinvirtuofin Marianne Stresow, um den Seimgegangenen. Und mit beiden die große Schar ber Fachgenoffen und Musitfreunde, benen Philipp Scharwenka als Künstler und Mensch nahetrat. Sie werden sein Andenken in hohen Ehren

Manniafaltiges.

(An Trichinose erfrantt) sind in der Nähe von Liegnig 20 Bersonen nach dem Genuß von Fleischwaren, die aus Bolen eingeführt wur-

(Beftandiger Mörber.) Der Badermeister Kolbe aus Chemnig wurde von dem Mühlenbesigerssohn Edwin Müller nach Bieftern bei Rochlitz unter dem Borwande eines Mehlgeschäfts in des Baters Mühle gelockt und ermordet. Der Täter warf die Leiche in den Muldefluß. Der Berhaftete hat bereits die Tat eingestanden.

(Einereiche Obsternte) wird aus ber Rheinpfalg gemelbet. Die Ernte an Rirfchen, Johannisbeeren und Stachelbeeren in der Pfalzist so reich wie seit Jahren nicht mehr.

(Brandunglud in Benetien.) 3m Theater Minerva in ber Stadt Ub in e entstand wegen unbegründeten Feuerlärms eine Schredens= szene, bei der sieben Personen das Leben verloren; über dreißig wurden schwer verwundet.

Cente Nachrichten.

Das frangofifche Gintommenftenergefet

Paris, 18. Juli. Die Rammer hat mit 442 Stimmen gegen 1 Stimme bie Borlage über bie

Gegen bie Anzeichen ber Berfegung.

Betersburg. 18. Juli. Melbung ber Beterse burger Telegraphen-Agentur. Rach einer Sigung während bes gangen gestrigen Abends und ber Racht trat ber Arbeiter- und Goldatenrat um 3 Uhr morgens mit dem Bollzugsausichuf bes Bauernrates jufammen. Die Sigung bauerte bis 6 Uhr. Mit allen gegen eine Stimme, bei Stimms enthaltung ber Nationaliften, Die por ber Abftim= mung ben Sigungsfaal verliegen, wurde eine Ents ichliehung angenommen, in ber es heißt: Der Unsichuf bes Arbeiter= und Goldatenrates und ber Bauern von gang Rugland weift mit Entruftung alle Berfuche guriid, feinen Willen burch einzelne Truppenabteilungen ju beeinfluffen. Jeber, ber ben Willen ber berufenen bemofratifchen Organe gu beeinfluffen jucht, führt einen Doldftich in den Riiden des revolutionären Seeres, das gegen die Truppen Wilhelms tampft! - Die Entschliegung wendet fich jobann gegen bie Unzeichen bebauerlicher Berfegung, die bas gange Ansehen ber Ration herab.

Die Angit vor bem Sturg ber provisorifchen Regierung.

Petersburg, 18. Juli. Melbung ber Peters. burger Telegraphen-Algentur. Minifterprafibent Fürst Owow hat am 17. Juli an alle Regierungs: fommiffare in ber Proving Birfular-Depefchen gerichtet folgenden Inhalts: Alls Antwort auf Ihre Unfrage im Minifterium bes Innern teile ich Ihnen mit, bag die Gerüchte über die Berhaftung von Mitgliebern ber proviforifden Regierung falich find. Was die Aufrufe anbetrifft, die bagu auffordern, mit bewaffneter Sand die Regierung gu fturgen und alle Dacht in die Sande ber Arbeis ter= und Soldatenrate ju legen, fo hatten bieje Aufrufe ben Charafter eines unverantwortlichen Borgehens ber Unhänger ber extremen Minderheit und murben von der Bevölferung feindlich aufgenommen. Gleichzeitig ergriff die Regierung in bolliger Abereinstimmung mit den Arbeiter= und oft erfolglose Laufen zu den städtischen Berkaufsstellen mit dem stundenlangen Stehen. Sieht man
denn nicht ein, daß dadurch in dieser Ariegszeit
die Stimmung in der Bevölkerung beeinträchtigt
wirkl, die hochzuhalten wir doch alle Ursache hätten?

nise von gestern und heute haben vorläufig die niffe von gestern und heute haben vorläufig bie Befprechungen über die Bilbung ber Regierung im gangen unterbrochen, aber nach Beendigung ber Unruhen werden bieje Bejprechungen bald wieder aufgenommen werden, um ein Rabinett gu ichaffen, in dem, wie im vorhergehenden Rabinett, Bertreter der verichiedenen politifchen Richtungen vertreten fein follen, was die ausführenden Ausschuffe ber Arbeiter= und Soldatenrate vollfommen

Amfterdam, 18. Juli. Bechsel auf Berlin 34,65, Bien 21,80, Schweiz 52,80, Kopenhagen 70,75, Stochholm 76,20, Newyork 242, London 11,5412, Paris 42,30.

Am fterdam, 18. Juli. Leinöl lofo 701/2 per August 691, per September 701/2 Ribbl lofo 1101/2.
Santos-Rasse ver Lusi 58

Outitobestuffer per Butt 80,				
Ratierung der Divifen-R	urje an	der Be	erliner	Börje.
Für telegraphische	a. 18.	Juli 1	a. 17.	Juli.
Aluszahlungen:	Beld	Brief	Beld	Brief
Solland (100 Fl)	2808/	2811	2793	2801
Dänemart (100 Rronen)	1971	198	1961/	
Schweden (100 Rronen)	21011	2108	2091	209514
Morwegen (100 Rronen)	2008	2011	2003	2011
Schweiz (100 Francs)	1371	1378	1365/8	
Ofterreich-Ungarn (100 Rr)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	801/2	811/2	801/0	811/0
Ronftantinopel	19,95	20,05	20.05	20,15
Spanien.	1251			
Opumen.	179.13	1261/2	1251/2	1261/2

Wetter an fage. (Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Boraussichtliche Witterung für Freitag den 20. Juli.

Rirchliche Nachrichten.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teil= nahme und die reichen Kranzspenden anläflich des Sinicheidens unferes fo teuren Entschlafenen fagen wir allen herzlichsten Dant.

> from Ella Lukoschat und Kinder.

für die gahlreichen Beweife bergicher Teilnahme jum heimgange meines lieben Mannes, unferes guten Baters, fagen wir Allen, insbesondere herrn Pfarrer Anuscheck für bie troftreichen Borte am Garge und Grabe und bem Rriegerverein unfern innigften Dant.

Blotterie ben 19. Juli 1917.

frau Jonas, nebst Kindern und Angehörigen.

Befanntmachung.

Der auf Freitag den 20. Juli 1917, vormittags 11 Uhr, in bem Haufe Geretstraße 11, 1 anberaumte Termin gum Bertauf eines

Vianinos findet nicht ftatt.

Thorn ben 18. 3uli 1917. Der Magistrat.

Königl. Oberförsterei Wodet

stellt am Mittwoch den 25. Juli von vormittags 10 Uhr ab im Gasthause gn Gr. Wodet etwa folgende Rie-

fernhölzer zum Berkauf:
1.) Rugholz aus den Schutbezirken Woder und Rienberg 3 Stück Banholz II./III. Kl. = 2,30 fm. 2.) Brennholz aus allen Schutbeg. nach Borrat etwa 200 rm Kloben und Knüppel, 30 haufen Sangenteiser II./III. Kl. sowie aus den Grubenholzschlägen Jag. 24 und 98. 1000 rm Schlagreisig

Dr. Dandelski.

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Verreist

während der großen Ferien. Zahnarzt Davitt

Empfehle für die Reife: Conpékoffer, Sutkartons, Vicknickkober, Thermosflaschen, Reisenecessaires,

fowie fämtliche

Ledermaren 1c. Gustav Heyer,

Breiteftraße 6.

Fernruf 517. fucht

Sdreibmaldinen - Arbeiten werden sauber ausgeführt, Gest. Angebote unter N. 1513 an die Geschäftsstelle der "Bresse" erbeten.

Große Auswahl

Sommerspielwaren

Gustav Heyer, Hennigson's "Edelfluid".

Flasche 75 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopfläuse 20 Drogerie Adolf Majer, Breiteltr.9. J. M. Wendisch Nachf.

Ber erteilt Unterricht im Mandolinenspiel

in ober außer dem Hause. Angebote mit Preisangabe unter Z. 1475 an die Geschäftsstelle der "Presse"

Für Militärbüro Schreibmaschine

gegen monatliche Leihgebühr gesucht. Angebote Brückenstraße 10, 2.

Ber rerleiht Möbel für 1 Zimmer an einen nach Liffomit tom-manbierten Diffigier? Angebote unter Q. 1516an die Ge. per sosort zur Aushilse gesucht. Softsstelle der "Presse". Schillerstraße 3.

Monial. preuß.



Bu ber am 14. u. 15. August 1917 statifindenden Biehung ber 2. Rlaffe 236. Lotterie find

1 4 1 8 Sofe zu 80 40 20 10 Mark gu haben

Dombrowski, fonigl. preußischer Lotterie-Ginnehmer Thorn, Ratharinenftr. 1, Ede Wilhelms blat, Fernsprecher 842.

Müllergefelle fucht von fofort ober 1. Mug. Stellung. Altred Geschke, Rentichkau Rr. Thorn

in feinerem Restaurant ober bergleicher als Konzert- ober Alleinspielerin. Angebote unter T. 1519 an die Ge-schäftsstelle der "Presse".

Hausichneiderin municht Beschäftigung außer bem Saufe Bu erfragen

Stellenangebote

Domane Steinau bei Tauer finden Stellung fogleich ein zweiter, nicht

Cischler

u. Stellmacher ür dauernde Arbeit fofort gefucht.

E. Drewitz, G. m. b. H. Mafchinenfabrik, Thorn.

ür dauernbe Arbeit gefucht

E. Drewitz, G.m.b.H., Majdinenfabrik, Thorn.

Steinmeg fucht von fofort R. Müller. Grabiteingeschäft, Rirchhofstraße 14.

Ein Bäckergeselle von fofort gefucht. Bachel, Schuhmacherfte

Cehrling

Freder, Tischlermeister, Graubenzerstraße 81.

Größere Anzahl Irbeiter

aus dem Bereich des 20. Armeeforps von sofort für längere Zeit gesucht. Quartiere vorhanden. Reisegesd wird

Shachtmeister mit 20-30 Mann wird eingestellt.

Carl Borczinski,

Tiefbaugefchaft, Goldap, Bilhelmftr Tüchtige Arbeiter

ftellt fofort ein W. Boeticher, Spedition, Thorn Tüchtiger, zuverlässiger

Autscher von fofort gefucht.

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. S., Breiteftr. 35

Laufburschen von sof, sucht **John Kallweit.** Buch- und Zeitschriftenhandlung, Thorn, Heiligegeisistr.

Caufburschen

fucht von sofort F. Duszynski, Zigarrenhandlung. Ein junges Mädchen Frühkartoffeln im kleinen Marttnerfehr

Rach § 1 unserer Kartoffelanordnung vom 26. Oktober 1916 ist der Kartoffelverkauf in Mengen bis zu

10 Jentner an den einzelnen Verbraucher durch die Landwirte frei.

Da in der Stadt Thorn Mangel an Kartoffeln herrscht, ersuchen wir die Kartoffelerzeuger des Stadt= und Land= freises Thorn um reichliche Zufuhren.

Für Frühkartoffeln gilt nicht der Söchstpreis der amtlichen Söchstpreisliste vom 12. Juli 1917.

Bom nächsten Dienstag ab werden für die Berkäufer von Kartoffeln, Gemüse und Obst gesicherte, feste Berkaufsstände in einer städtischen Markthalle auf der Culmer Esplanade vor dem Kreishause bereit gestellt werden.

Thorn ben 18. Juli 1917.

Der Magistrat.

am Seglertor,

ist fünftig nur noch Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Sandelskammer gegen Quittung angenommen.

Lucia Zelma, Dentijtin.



Geld=Lotterie

zu Gunften des RaiserinAuguste Bittoria-Hauses zur Betämpfung der Säuglingssterblichteit im deutschen Reiche.

Ziehung am 7. und 8. August 1917. 5618 Geldgewinne im Gesamtbetrage von Mart

bar ohne Abzug zahlbar! Geminn = Plan:

Hauptgewinn . . . 60 000 Mt. Gewinn . . . 30 000 MH. 10 000 Mt. Gewinn . . Gewinne gu 1000 Mt. = 5 000 Mt. 10 Gewinne zu 500 Mt. = 5 000 Mt. 50 Gewinne zu 100 Mit. = 5000 Mt. 100 Gewinne 311 5 000 Mt. 50 Mt. = 550 Gewinne gu 10 Mt. = 5 500 Mt. 4900 Gewinne zu 5 Mt. = 24 500 Mt. 5618 Gewinne mit zusammen 150 000 Wet.

Lofe 3u 3 M. einichlieflich Reichsstempel. Boftgebuhr und Lifte 35 Big. Nachnahme 20 Bfg. mehr. Beftellungen erfolgen am besten auf bem Abichnitt einer Bostanweifung, Die 3u 5 Mart nur 10 Bf. toftet und sicherer als ein einsacher Brief ift.

Dombrowski, fönigl. preuß. Lotterie-Ginnehmer, Thorn, Ratharinenftr. 1, Ede Wilhelmsplat, Fernfprecher 842.

tel Inorn, mit größerem Saal, Gesellschaftsräumen 2c., ist von sofort zu sehr

gunstigen Bedingungen zu verpachten. Geft. Buschriften erbeten an W. Loga & Co. in Thorn, Seglerftr. 13

ebildete Jame für Schreibmafchine, der polnifchen und beutschen Sprache machtig, findet dauernde

B. Hozakowski, Chorn, Mufwärterin für den Bormittag von fof. gef. Gerechteftr. 18/20, 2 Tr., I. Für meinen Sabenvertauf wird eine Berkäuferin

von sofort gesucht.

Hirschfeld, Culmerstraße 6. Arbeiterinnen

Am Freitag den 20. Juli 1917:

akeitskonzert im Tivoli.

jum besten der Kriegsbeschädigten des Inf.-Regts. v. d. Marwit, Ur. 61,

ausgeführt von der Kapelle des Erfagbatls. Inf.=Regts. 61, unter persönlicher Leitung des Bizefeldwebels Gamper. Eintritt 30 Pfg. Ende 10 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale patt.

Boranzeige!

eussischer Hof Chauffee 53.

Sonntag den 22. Juli 1917:

Einmaliges Gastspiel von ersten Mitgliedern Sof=Theaters Arautiche. von der Oft-Front.

Außerdem :

Goldler, vom Metropol-Kabareti Berlin.

Die kleine Trude in ihrem Stesch Theater-Blut! fowie das ersttlassige Juli-Brogramm. Dir. P. Goldler.

Selbständige Verkäuferin Ingendkompagnie Thorn

Rantine Fl. Erjag Abteilung 2, Jüng. Berkanferin findet sofort Steflung bei Johanna Kuttner, Thorn-Moder

jür photogr. Atelier gesucht.
Solche, welche schon im Fach tätig waren, bevorzugt. Carl Bonath, Breitestr. 2

Suche von gleich ober auch fpater eine altere, zuverläffige und orbentliche erson,

am liebsten solche die etwas schneibern kann, jum Berfeben von 4 kleinen Kindern und zur Aushisse in der Landwirtschaft. Kath. und polnische Sprache

Bewerbungen unter A. 1501 an die Geschäftsstelle ber "Breffe".

Suche eine Frau, die auch melten versteht, dur häuslichen Arbeit. Hinkler, Besitzer, Schönwalde bei Thorn.

mit nur guter Schulbildung fofort für mein Rontor gesucht. Max Cron, Alohmannltake, Eifenwarengroßhandel

Suche die Ferien über für einige Bor-und Nachmittagsftunden veneres, junges Mädchen

Meldungen zwijchen 2 und 3 Uhr Baderftrage 39, 1. Etage. Ulleinft., ültere Frat, die polnisch spricht, zur Beauslichtigung der Kinder gesucht. Meldungen bei Schielmann, Woder, Lindenstr. 3 a.

Aräftige

gur Erntearbeit gefucht.

Meldungen in Ratharinenflur. Ein Arbeismädchen

wird sosort gesucht. Dampswäscherei Max Hoppe, Bachestraße 5—7. Saubere Aufwärterin für Stubenarbeit für vormittags gefucht. Meldungen Bäderstr. 39, 1. Etage.

Aufwartemädchen von fofort gefucht. Schwerinftr. 5, p., r

Ein Aufwartemädchen von fof. gef. Mellienftr. 109, 1. Etage. Shulmadden für leichten Aufwarte bienft gesucht. Berechteftr. 30, 2, r.

Bohnungsangebote 2

Gut möbl., fedl. Zimmer, schöne Aussicht auf die Beichsel, zu vermieten. Bankstr. 6, 2, L. 1. Eing.

Möbl. Zimmer werden gesucht. Farberei Bund, Mellenfir. 108. Bu vermieten. Seglerfir. 7, Herzberg.

Bahrend ber Commerferien fallen an allen Sonnabenden und Sonntagen die Uebungen aus. Wieberbeginn am 25. und 26. Muguft 1917.

Johannes.

Lichtspiele.

Gerechtestraße 3. Freitag bis Montag:

Kriminelles Bauerndrama i. 4 Affen. Nach einer Novelle Friedrich Holm's, von Richard Oswald

von Richard Oswald und Mag Haßdünder.

Berfonen: Werner Kraus, vom Deutschen Theater. Kila Clermont. Heinz Sarnow, vom th Theater. Ernst Deutsch, vom Albert-Theaster Oresben. Hupu Kick, vom kl. Theater. Frau Kagan, v. Deutschen Theater. Albert Breitenhorss, v. Deutschen Theater, und als die Marzipantise, — Anna v. Kalen, vom Lessingssheater.

Geine häßliche Frau. Luftfpiel, 3 Alten

pon Dr. Oberländer. Sauptrolle Manny Ziener. Neueste Kriegswoche. Metropol - Theater, Friedrichftrage 7, Sonntag den 22. Juli dasfelbe Programm wie oben, Rinder . Borftellung

gut möblierte Bimmer, 1. Gtage, oom 1. 7. ober fpater gu vermieten

nur von 11/2 bis 4 Uhr.

Ednard Kohnert, Binbfir. 5. Gin aut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang, von gleich ober später 3u verm. Coppernikusstr. 39, 3 Tr. 1.

Gin möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang (Haltestelle ber elestr. Straßenbahn) Bromberger Bor-sladt, ift vom 1. August zu vermieten. Brombergerstraße 33, 2 Trp. Möbl. Bimmer mit Rochgelegenheit gu vermieten. Mellienftr. 89.

Suche eine Dame, welche bei einer alleinstehenden Kriegsfrau mit voller Pension wohnen möchte. Zu erfr. in der Geschäftsst. der "Presse".

Steundl. 3-3immerwohnung, Bromberger Borfladt ober auch in ber Stadt vom 1. Ottober zu mieten gesucht. Angebote unter O. 1489 an die Beischäftesstelle ber "Bresse".

Wachsamer Hund menn möglich breffiert, in flebevofle Hände für alleinstehende Geschäftsfrau gesucht. Angebote unter Y. 1499 an die Geschäftsstelle der "Presse".

Englicher Kalender. Countag Montag Dienstag Militwoch Donnerstag Freitag 1917 August September

Dierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(3weites Blatt.)

Bethmann-Bollweg.

Won Professor der Rechte Paul Krüdmann Münster i. W.

Mas alle weiter blidenben und gerade bentenben politischen Köpfe seit langem ersehnten und woran fie under Hintansetzung ihrer eigenen persönlichen Interessen arbeiteten, die Beseitigung des Reichstanglers von Bethmann Sollweg ift nun endlich eingetreten. Wir hoffen: nicht zu spät für bas Saus Brandenburg, für Preugen, Deutschland. Auf dem Wege jum Abgrund befanden wir uns unter der Führung bieses Mannes ichon lange, schon am 1. August 1914, und nur die unvergleich= liche Tüchtigfeit und tobesmutige Pflichttreue bes beutigen Boltes ichob ben Busammenbruch immer wieder auf. England wußte sehr wohl, was es an Bethmanns politischer Unzulänglichkeit hatte. Es tannte ihn ja schon seit Jahren und wußte, daß man mit biesem Manne als Begner jeden, auch ben aussichtslosesten Krieg gewinnen würde. Aus den Berhandlungen in 1912, wo der Kanzler den Cfagerratieg verschenten wollte, um dem Gautelbild einer "Berftändigung" nachzujagen, mußte fpateftens die volle politische Sarmlofigfeit biefes Mannes flar geworden sein, der nichts Niigliches getan hat, um ben ichweren Reich von bem beutschen Bolbe abzuwenden, den es jetzt leeren muß. Er baute unsere afrikanischen Kolonien nicht als Ausfallspforten gegen England aus; vernachfäffigte angesichts ber zahlenmäßigen Unterlegenbeit unferer Flotte die natürlichen Landbrücken zu England; forgte nicht für eine militärisch brauchbave Palästinabahn gegen Egypten; stieß die Buren von fich, die noch bis 1912 für uns au haben gewesen waren; mußte nichts mit ben Japanern anzufangen, obgleich doch das Bündnis mit Japan uns mit großer Sicherheit vor bem Kriege bewahrt hatte: brachte bie Militarvorlagen immer ju fpat und immer unzulänglich ein, sobaß wir -- seit Sahren umbrott von ben fürchterlichften Gefahren mit einem großen Reft unausgebildeter Mannicaften in ben Krieg gingen; verscherzte badurch den Marnesieg, beging einen politisch=diplomati= fchen Fehler nach bem anbern; begann, obgleich wir in einem ausgesprochenen Berteidigungstrieg uns befanden, mit einem Bunbel Kriegserflärungen; sprach geradezu unkluge Worte, durch die er unferen erbitterten Feinden Maffer auf die Mühfen lieferte; ließ die Deutschen im Feindesland ohne genügenden Schut; hat den Frieden ausgehoten wie fauer Bier und badurch den Feinden bie Siegeszuversicht gestärtt, sobaß England nach eiges nem englischen Zugeständnis 1916 von seiner Absicht, Frieden gu ichließen wieder abkam; die gange Leis bensgeschichte ber beutsch-ameritanischen Politif mit ihren unerhörten von ihm seelenruhig eingeftedten Demiltigungen tommt gang auf feine Berantwortung und bazu beging er die Unglaublich= feit, mitten im Kriege urfundlich seine eigenen Pflichtversäumnisse nachzuweisen.

Richts lag thm ferner und war ihm fremder als große neue, eigenartige Gedanten. Eigenfinnig beharrte er in seinen Kehlnorsbellungen und erwarbete von ber Durchsetzung seiner "Gedanken" nen, wie man innere Feinde durch die Erfolge das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht. einer fiegreichen äußeren Politik überwindet, flatt manchem verständlich, aber nicht verzeihlich. preußisch-beutschstaatlichen Daseins geendet hatte. öffentlichen Meinung sagte: Weil der Kanzler an den Sieg nicht glaubt, deshalb wird er auch dem Anstrich überlegener politischer Weisheit um-

r. 5.

et

oäter

Bor.

sfrau

effe"

ng, der fucht.

ände icht.

Raifer, der sich seinen Glauben an den langjähris gen Berater erhalten möchte, diesen Glauben nicht gewesen. Mehr als einmal bat er ben Schuk binter der kaiserlichen Person gesucht, und bis zulett scheint er nicht von ferne den Riesenunterschied Feldherr, politisch viel klüger und von treuerer monarchischer Gesinnung, trug immer wieder Sorge, fich mächtig und breit vor die Person seines Kaisers zu stellen, andererseits aber doch alles Bertrauen auf ihn hinzulenken und alles gute als aus seiner Sand fünftig tommend zu verheißen. Aus jeder seiner so glücklich abgefaßten drahtlichen zu spüren. Wie kümmerlich, mager und dürftig dalichen Zuschuß eigener Selbstverteidigung wegen wahr ist, daß Erzberger bestellte Arbeit verrichtete. hörden nachgegangen,

"überlegener Mäßigung" und wie die Worte im Delbrud-Sarnadichen Stil weiter lauten.

Wenn erst die volle Wahrheit an den Tag tommt, zu welchen Mitteln der Kanzler öfter gegriffen hat, um sich mit seiner Politit burchzuseten, wird man auch über ihn anders benten, als man heute vielfach zu denken vorgibt. Aus seiner Geistes= und Herzensengigkeit konnte er nicht heraus und diese hat er mehr als einmal offenbart. Unerhört war sein Berfahren Ausgang 1915-16 in der U-Boots frage. Zunächst hatte er Mut und ber U-Bootfrieg erschien ihm militärisch und politisch aussichtsvoll. Dann fing MIfon, ber feinen Bethmann fannte, an zu boren und sofort schwenkte der oberste Beamte eines siegreichen Bolles von nahezu 70 Millionen um. Er suchte mit politischen Gründen gu beweisen, daß wir den scharfen U-Bootfrieg nicht führen dürften. Als ihm nun entgegengehalten wurde, was heute als grundsätzlich richtig anerfannt wird, daß ber U-Boottrumpf ichlechthin alle anderen Trümpfe ichlägt, begab fich ber in militäri= schen Dingen vollständig laienhafte Kangler auf bas Gebiet ber militarifchen Sachverständigleit und magte ben Abgeordneten zu erzählen, unsere U-Boote reichten nicht aus. Der gefällige Selfferich mußte ein "Gutachten" verfassen, deffen Dürftigkeit geradezu eine Beleidigung für die Leser war. Das Gegengutachten der Admiralität, die noch heute bis auf diesen Tag ihren Standpuntt vom Februar-März 1916 festgehalten hat, murbe ben Reichstagsabgeordneten vorenthalten und, gang überwältigt von dem tanglerischen Redefluß, erklärten fich bie Abgeordneten in der entscheidenden Ausschußsitzung für überzeugt, bis zum Frühjahr und Som= mer 1916 die Wahrheit allmählich durchsiderte und nun der langsame und unaufhaltsame Umschwung begann, den der Kangler im Gefühl der kommenden Gefahr mit der bekannten Schimpferei vom 5. Juni im Reichstag zu befämpfen fuchte. Außer-Tich ein Erfolg, tatfächlich aber ber Anfang vom Ende, weil endlich die Offentlichkeit erzwungen war. Nur durch den Ausschluß der Öffentlichkeit und burch bie Ungeschicklichkeit ber Reichstagsmehrheit, die zu ängstlich dachte und von seiner tifte= ligen überschlauheit angestedt war, auch kein Bertrauen zur eigenen Kraft hatte, konnte er sich so lange halten. Dieser angeblich "liberale" Kanz Ier hat fo unliberal wie möglich sein Amt geführt, sich tatsächlich nur mit den Gewaltmitteln der Zensur gehalten. Wenn man von ihm politische Neuigkeiten wissen wollte, brauchte man ihn nur irgendwelcher Schandtaten zu beschuldigen und so fort tramte er alle Geheimnisse aus; um nachzuweisen, daß er ja so gut und so friedlich sei. Bei manchen hatte er Glüd mit feiner Politif: bei ben forretten, den politisch gang Unerfahrenen, die da glaubten, hohe Politik reiffter Art zu treiben. wenn fie nicht gegen den Kangler auftreten. Bei ihnen galt er vielfach als der große, weise und gute, och so unendlich gute Mann. Wenn nur nicht dies verwünschte Endspiel gekommen mare, die bestellte Urt bei Erzberger. Dieses bemütige Berumfragen bei ben Parteien: Bollt ihr mich auch noch haben? Er wollte wieder auf einen Stuhl, hatte mit bem fleinsten Dreibein, ja einem wiederterrender Atederlagen unde- fortschriftlich-sozialdemokratischen Zweidein furlieb greiflicher Weise noch immer das Heil für das genommen. Unbegreiflich, daß der Reichstag ihn deutsche Bolf. Bon Bismard hatte er lernen ton- so lange gewähren ließ, ein schlechtes Zeichen für dessen schicke er sich an, das deutsche Bolt um alle tam da vieles zusammen. Die innere Gebunden-Früchte seines schweren Selbentums, seiner Rie- beit des forrett denkenden Deutschen, schon ein senopfer und seiner großen Entsagung zu bringen. Stud Philbstertum, und jedenfalls innere Unfreis Er wollte einen Frieden, der in der allgemeinen heit. Man braucht wur an die rückhaltlose Be-Ungufriedenheit mit einem Zusammenbruch bes tampfung der Caprivischen Irrtumer durch Bismark zu benken. Bismark war doch gewiß Roya-Wie Recht hatte vor einem Jahre Kapp, als er, ber lift, Monarchift, vaterlandstreu bis zum letzten angebliche Volksvergifter, ber angebliche Pirat der und wie hat der Mann gesprochen. Für ihn gab es nicht diese überkluge Bedenklichkeit, die sich mit gibt und aus "tattischen Rücksichten" mit ver-Sein faiferlicher herr hat ihm auguterlett noch ichrantten Armen gufieht, wie ber verantwortliche seine treuen Dienste bescheinigt. Man soll dem Reichsbeamte des Reiches Glid in des Reiches Ende zu wenden drohte. Trauria genug, daß noch die letzten Tage, die endlich das deutsche Bolk von ramben, aber bas, mas man einen treuen Diener einem ichweren Alpdrud befreiten, die kleinlichen feines faiferlichen herrn nennt, ist Bethmann nie innerpolitischen Begehrlichseiten aufbedten, um beren Willen ber Kangler so unverdiente Schonzeit genossen hatte. An dem einen Abgrund sind wir nun glüdlich porüber, aber die politische Erbichaft. zwischen sich und hindenburg gefühlt zu haben. Der die uns dieser Kanzler mit seinen vielen unüberlegten Versprechungen und Zusagen hinterlassen hat! Es war ja wie im Ausverkauf eines überschuldeten Geschäftsmannes, der, um sich noch eine Weile über Wasser zu halten, alles, was er auf Lager hat, zu Kührung eines bekannten Landtagsabgeordneten in Spottpreisen verschleubert, jedem, der nur einigermaßen dreist auftrat, etwas in ben Rachen marf. nur damit er still war. Wer von der Politif: Danksagungen an das deutsche Bolt ist das heraus Mutig weicht der Starke einen Schritt zurud, lebt, und ohne jeden Zwischenfall südwärts und nordwird zu immer weiteren Folgerungen gedrängt. wärts der Linden zerstreut. Dem Ursprung der

Hätte er etwas mehr Menschenkenntnis gehabt, dann würde er gewußt haben, daß die Engländer, je schlechter es ihnen geht, desto sicherer auftreten. und daß der ein Dummfopf ist, welcher sich durch diese Außenseite blenden läßt. Der Kanzler tat das Gegenteil davon, machte sich und uns schwächer als wir sind, und richtete unermeklichen Schaden an. Stresemann hat nur ausgesprochen, was alle urteilsfähigen Männer seit Jahren wußten, als er bem Kangler die Fähigfeit, einen für Deutschland ersprießlichen Frieden zu schließen, rundweg ab-

Seinen Nachfolger beigen wir mit Bertrauen willkommen. Seine entscheidende Mitarbeit an den Ernährungsfragen wird sicher ein Sauptgrund gewesen sein, weshalb man den Unterstaats= sekretär aus dem Finanzministerium zum Kanzler machte. Wir hoffen aber auch, daß sein mehrjähriger Aufenthalt in Tokio bei seiner Ernennung pon Bedeutung gewesen ist. Die schnellste und wirkfamfte Entlaftung des deutschen Bolles wird durch ein weitreichendes Abkommen mit Japan gesichert, nach einer Einigung mit Tokio stürzt das ganze politisch=diplomatische Kartenhaus der Gegner in voller Schwäche zusammen, und so hoffen wir, daß ber neue Kangler auch hierin die unselige Politik seines Borgängers aufgeben und uns in einem Bedürfnisabkommen mit Japan zugleich den ersten Sonderfrieden verschaffen wird. Er wird dann beweisen, was ja auch tabsächlich zutrifft, daß Herr von Bethmann Hollweg gerade, well er so blind, ungeschickt und so öffentlich nach dem Frieden gierte, das größte Hindernis für den Frieden

Politische Tagesichau.

Lubendorff iiber ben U-Bootfrieg.

Wie "Wolffs Telegr. Buro hört, hat bei ben Besprechungen über die militärische Lage, die in Berlin zwischen oberfter Seeresleitung und Mitgliedern des Reichstags stattfanden, General Ludendorff über den U-Bootkrieg u. a. folgendes geäukert: Bei ber oberften Seeresleitung mar für bie Führung des U-Bootkrieges zunächst der Wunsch bestimmend, die feindliche Kriegswirtschaft und namentsich die Munitionserzeugung zu treffen. Die Westarmeen haben durch die U-Boote eine wesents liche Entlastung erfahren. Die feindliche Munitionserzeugung ist gemindert, die U-Boote haben diese Aufgabe erfüllt. Das Zusammenwirken der Marine mit der Armee stellt sich somit als mustergiltig bar, entsprechend ben ungeheuren Berhält= nissen des Weltfrieges, in dem wir noch mit beiden Füßen stehen. Die oberste Heeresleitung erwarte von dem U-Bootfrieg ferner, daß er bie Rriegs: fähigfeit Englands burd Berminderung bes Frachtraumes auf dem Weltenmeer und durch die sich daraus ergebenden Fragen bricht. Die Erfüllung auch dieses zweiten Bunfches werde kommen und damit - trop Amerika - die Beendigung des Welffrieges und ber auch von ber oberften Seeresleitung gewünschte Friebe.

Bum Ranglerwechfel.

Der Bundesrat entsandte am Mittwoch eine Deputation zu bem aus bem Amte geschiedenen Reichstangler von Bethmann Sollweg, Der banerifche Gefandte Graf von Lerchenfeld-Rofering gedachte in einer Ansprache ber Größe ber Berdienste, die sich der scheidende Reichskanzber um das Reich erworben hat und brachte den Dank des Bundesrats in warmen Worten zum Ausbruck. herr von Bethmann Sollweg banfte in einer herzlichen Erwiderung für das ihm von dem Bundesrat geschenkte Vertrauen.

Ubertriebene Geriichte über eine fogialbemofratifige Strafenkundgebung in Berlin.

Bon boswilligen Schmägern werben Gerüchte verbreitet, die von Unruhen in Berlin im Anfolug an einige Versammlungen ber unabhängigen Sozialdemokraten zu erzählen wissen. Wie das Wolffiche Telegraphen Büro dazu von zuständiger Stelle erfährt, find biefe Gerüchte aus der Luft gegriffen. Tatsache ist nur, daß sich am Dienstag Abend im Nordens Berlins von dem einen Ber- geben. sammlungslotal aus ein Bug von noch nicht 500 Personen in Bewegung gesetzt hat, der sich bald von selbst zerstreute. Lose Teile Dieser Menge begaben sich mit Omnibussen und Stragenbahnen nach dem Stadtinneren und versuchten dort unter ber üblichen Beise durch Lärmen ju demonstrieren. Diese Trupps in Stärke von zusammen noch nicht 300 Personen wurden durch bie Polizei mühelos gegen Bethmanns Antworten mit dem unvermeid- Es fragt sich nur, ob das Unglaubliche, Unfahbare übertriebenen Gerüchte wird von Seiten der Be-

Ein neuer italienischer Marineminister.

Bum Nachfolger bes jurudgetretenen Marineministers Triangi wurde Bizeadmiral Del Bono

Auffchub der Barifer Konferenz der Alliterten.

"Corriere della Sera" erfährt aus Rom, daß die Parifer Konferenz der Alltierten, die für den 19. Juli angesett mar, um einige Tage verschoben wurde, falls nicht die Mitglieder der englischen Regierungen infolge der Sitzungen des Unterhauses noch länger in London zurückgehalten werden.

Die Beränderungen im englischen Rabinett.

Bon neuem ift in ber Leitung ber englischen Abmiralität eine Beränderung eingetreten. Das Fortschreiten des deutschen U-Bootfrieges hat nun auch Sir Edward Carjon zu Fall gebracht. Er scheibet nicht in Ungnade, denn durch übertragung eines Postens als Minister ohne Porteseuille wird ibm auch ferner ein Platz im Kabinett bewahrt. Die zweite Beränderung betrifft ben Boften bes Munitionsministers. Es ist das erfte mal, daß die Aufgabe des Wiederaufbaus nach dem Kriege in das Arbeitsprogramm des Kabinetts eingestellt wird. Addison, der bisher das Munitionsministes rium leitete, wird als Minister ohne Porteseuille mit der Aufgabe des Wiederaufbaues betraut. An seine Stelle tritt Churchill, der erft vor furzer Zeit nach mehr als einjährigem Fernbleiben von der Regierung als Minister für den Luftdienst in das Rabinett Llond George eingetreten war. Der ehrgeizige Politiker, ber sich in ber fprunghaften Entwidlung seines Lebens bie verschiedenartigften Biele gestellt hat, findet damit eine Aufgabe, die ihn zwar nicht an ben großen Entscheidungen beteiligt, doch aber mit ihrer Wichtigkeit eine ganze Perfonlichfeit erfordert.

Englische Sorgen um Kanada.

Nach dem "Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet die "Times" aus Toronto, daß Quebed gegen die Einführung ber Dienftpflicht fet. In englischen Kreisen glaube man, daß man einer Zeit ernster Nationalfampfe und politischer Unruben entgegensehe.

Deutschland und Rorwegen.

"Nationaltidende" melbet aus Christiania: Mis nisterpräsident Anudsen teilte im Storting mit, daß Norwegen von Deutschland die Berficherung erhalten habe, daß ber norwegischen Schiffahrt nach Amerika keine Sindernisse in den Weg gelegt werden würden.

Bur Ginnahme Pefings.

Die nieberländische Regierung hat bem Berliner Auswärtigen Amt mitteilen lassen, daß nach einem Telegramm des niederländischen Gesandten in Peling bei ben dortigen Kämpfen Deutsche nicht verlett worden feien.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli 1917.

- Se. Majestät der Kaiser empfing Dienstag Abend die Minister Lenge und Schorsemer, Mitte poch Bormittag hörte der Kaiser die Borträge des Staatssefretärs des Reichsmarineamts, des Chefs des Admirasstabes, des Artegsministers und des Chefs des Maxinetabinetts sowie den Generalstabsvortrag. Ihre Majestät die Kaiferin besuchte Mittwoch Vormittag die Charitee.

- Freiherr von Stengel, der frühere Schatzsetze tär, vollendet in seiner Sommerfrische in Bilhs bei Immenstadt am 19. Juli sein 80. Lebensjahr.

- Der Nationalstiftung der im Ariege Gefalles ten sind weitere größere Bermögen durch testamentarische Verfügungen zugegangen und zwar von dem verstorbenen Gerichtsassessor Dr. Arthur Raufmann-Frankfurt a. M. 200 000 Mark und Serrn Johann Seinrich Albrecht-Bremen 10 000

— Bei der Berkiner Sparkasse haben die Spareinlagen im Monat Juni um 10 Millionen Mart zugenommen. Sie betragen jetzt 422 Mil. Mark. Es wurden 510 neue Sparblicher ausgegeben, in den Sänden der Sparer befinden fic 849 148 Stüd. An Ariegsanleihen wurden 1127 Posten mit 1 356 000 Mart in Bermakrung ge-

München, 18. Juli. Die türkischen Preffevertre. ter trafen von Leipzig kommend vormittags zu zweitägigem Aufenthalt hier ein und wurden von Vertretern des türkischen Generalkonsulats, des Schuzverbandes der Minchener Zeitungsverleger und der Münchener Berufsinnungen empfangen. Morgen Abend reisen die türkischen Göste nach Frankfurt am Main weiter.

Ernährungsfragen.

über Berlins Berforgung mit Obst und Gemife äußerte sich am Montag Nachmittag von Vertretern ber Preffe der Beiter bes Reichsftelle für Obst und Gemüse Oberregierungsvat von Tilln Seinen Darlegungen entnehmen wir folgendes: Im vorigen Jahre gab es schon Mitte Juni Friih: fartoffeln, und der freie Markt bot zur Silfe noch vieles andere, was jetzt alles zugeteilt ist (nur Gemuse und Obst sind noch frei.) Der stärkste Strich durch die Rechnung war aber die große Dürre; die Mark hat ja nahezu kein Gemüse mehr gebracht. Richt etwa die Sochstpreise, die ja schon vor der Ernte fostgesett waren, haben die Mare gum Berschwinden gebracht, sondern der Umstand, das überhaupt nicht genug Ware zur Befriedigung ber Nachfrage da war. herr von Tilly erflärte entichies den, an der bisherigen Preispolitik festzuhalten. Ausfuhrverbote für Erzeugergebiete find unterfant. können dagegen für bestimmte Berbrauchergebiete als Boraussetzung gerechter Berteilung notwendig werden. Für Obst besteht fein voller Freihandel bagegen für Gemufe. Ratürlich ift es bann Bflicht ber Kommunen, mit allen Kräften Ware heranguziehen. Mit Rudficht auf die Berhältniffe in Berlin hat Oberregierungsrat von Tilly auf persons liche Berantwortung durch die Reichsftelle für Berlin größere Ankäufe machen lassen. In der gegen-wärtigen Woche kommen 3. B. 560 Waggen Gemüse und Obst nach Berlin. Die Aufgabe, die vier Millionen Groß-Berlins zu versorgen, ift, zumal in dieser Dürre, ungeheuer schwierig. Die Zufuhr von Gemufe und Obst wird vom 24. d. Mts. an nur auf dem Anhalter-, Lehrter- und Schlesiichen Bahnhof zur besseren Kontrolle zugelassen sein. Wenn wir über die nächsten zehn Tage weg find sie sind die schwersten in der ganzen Kriegswirt: schaft! - so wird sich die Lage wieder durch die Kartoffeln beffern.

Unsland.

Bien. 17. Juli. Laut Seeres-Berordmungsblatt hat der Kaiser dem Generalobersten Erzherzog Jofef die Genehmigung erteilt, den ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Orden Pour le mérite anzulegen.

Provinzialnadrichten.

Tuckel, 17. Juli. (Eine empfindliche Strafe), bei der noch, wie das Gericht aussührte, mildernde Umstände berückschigt worden sind, erhielt der Gutsbesitzer Woizinsti aus Sehlen für Ankauf und Verarbeitenlassen von Gerste im Jahre 1916. Das Urteil lautete auf 4000 Wt. Strafe und Tragung

der Kolten.
g Danzig, 17. Juli. (In der heutigen Sizung der Stadtverordnetenverlammlung) überbrachte man zunächt dem Borsihenden, Justizrat Keruth, die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstage durch ehrende Ansprachen und überreichung eines Rosenstraußes. Dann wurde der neue Stadtvat Dr. Schwartz in sein Amt eingesührt. Dr. Schwartz Schwarz in sein Amt eingeluhrt. Dr. Schwarz wird die schwierigen Dezerrate der Kohlen- und Kartoffelversorgung übernehmen. Stadtrat Dusmont, der als Kommisar in die Reichsstelle für Aohlenversorgung nach Berlin berufen worden ist, wurde für die Dauer dieser Berufung von Danzig beurlaubt. Die Bersammlung beschloß, daß der Bertrag mit der Deutschen Elektrizitätsgeschlichgaft, die die elektrischautomatische Treppenbeleuchtung bier einestillicht der und weiter unterhält um ein hier eingesührt hat und weiter unterhält, um ein Tahr verlängert wird. Hierdeit fam die neue Kommandanturversügung zur Sprache, die versbietet, daß die zum 15. August die elektrisch-automatische Treppenbeseuchtung in Funktion ist. Es wurde von verschiedenen Rednern betont, daß dies ein Sparen am versehrten Ende sei, da der geringen Ersparnis die große Gesahr der Unglücksfälle in den alten Danziger Hübern, die zumeist dunkse Treppenaufgänge haben, gegenüberstehe. Vom Magistrat wurde gesagt, daß mit Kohlen außerordenklich gespart werden müsse, denn sonst werde es im Winter ganz schlinum. Für eine Verzbessenza der Jeizung im Staditheater wurden 25 300 Mt. verlangt. Auch dier kam es zu einer großen Aussprache, in der auf die geschilderke große Kohlennot hingewiesen wurde; unter diesem Umskänden hollte man eine Einrichtung, die Jahre hindurch genügt habe, auch in kritischer Zeit besstehen lassen. Durch Feststellung der Beschultzunfähreit wurde eine Entschung über die Vorlage hindursche wurde eine Entschung über die Vorlage hindursche den Entschung über die Vorlage hindursche wurde eine Entscheung über die Vorlage hindursche wurde eine Entschung über die Vorlage hindursche wurde eine Entscheung über die Vorlage vor hier eingeführt hat und weiter unterhält, um ein anjagigteit wurde eine Entjageidung über die Bor-lagen kamen hierdurch nicht mehr zur Erledigung. Gleich zu Beginn der Sitzung hatte sich die Ber-sammlung in zweistündiger Beratung mit wich-tigen Gelände- und Guts-An- und Verkäufen be-

Danzig, 17. Juli. (Geländeankauf zu Siede-lungszweden.) Die Eisenbahnverwaltung hat ein etwa 60 preußische Morgen großes, nördlich der Berliner Eisenbahnstrede und östlich der Chausse Dirichau-Danzig am Berschiebebahnhof belegenes Selände für 150 000 Mark (1 Mark für den Geviertsmeter) von dem Gutsbesiger Nieß-Amalienhof täuflich erworben. Das Gesände ist in der Hauptsache zur Ansiedelung von auf dem neuen Versichebedahnhof beschäftigten Beamten und Arbeitern

Danzig, 17. Juli. (Neues Banthaus.) Wie die "Dand. Ita." bereits vor einiger Zeit berichtet, wird die Direktion der Diskonto-Gesellschaft demnächft in unserer Stadt eine Filiale errichten. nunmehr verlautet, hat die Direktion der Diskonto-Gesellschaft die Grundstücke Langgasse 43 und 44 sauzeit Eigentümer Liehau), sowie 45 (Ecke Mahefausche Gasse, zurzeit Eigentümer Erben Alter) ers worben mit der Absicht, daselbst für die in Danzig zu eröffnende Filiale ein eigenes Bankgebände zu errichten. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die Berhältnisse es gestatten. Junächst wird die Bank einen Teil der Baulichkeiten sür eine interimissische Benutung herrichten lassen.
Königsberg, 15. Juli. (Bor der hießgen Straf-

königsberg, 15. Juli. (Bor der hiehmen Straf-tammer) sollte gestern gegen den vom Amte ent-hobenen Universitätsprosessor Friedrich Lezius wegen Majestätsbeseidigung verhandelt werden. Zwei Zeugen, deren Bernehmung dringend er-forderlich ist, hatten dem Gericht mitgeteilt, zum Termin nicht erscheinen zu können. Dieser wurde daher aufgehoben. Die Berhandlung gegen den Beschuschier findet nunmehr erst nach den Gerichts-korien im Serbit d. Is. statt

ferien im Herbst d. Is. statt.

Rönigsberg, 16. Juli. (Die Pilhernte) hat im
— (Eildampfer-Frachtverkehr.) Der Samlande bereits eingesett. Sie ist günstiger, als von der Schiffahrtsabieilung beim Chef des Feldsman im hindlic auf die Trocenheit erwartet hat eisenbahnwesens eingerichtete Eildampferverkehr



ler neue Reichstangler Dr. Michaelis bei einer Beiprechung im Reichsamt bes Innern. Dr. Michaelis. 2. Generalfeldmaricall Sindenburg. 3. Dr. Gelfferich. 4. General Ludendorff.

sammenkunfte der Parlamentarier mit den Spigen ladungen hatte ergeben lassen. Un dieser Jusamder Reichsbehörden und der obersten Heeresleitung statt. Die Wichtigkeit der in Rede stehenden Fragen erforderte es, daß bie verantwortlichen Personlichkeiten sich mit den Bertretern des Boltes feldmarschall von hindenburg und General Ludenverständigten und ihre Ansichten austauschten. dorff teil. Eine gang besonders bemerkenswerte Zusammen-

In den letten erregten Tagen, die wir mah- tunft fand im Garten des Reichsamts bes Innern rend der Kanglerkrise erlebten, fanden viele Bu- statt, zu der Staatssekretar Dr. Selfferich die Ginmentunft nahmen außer bem Staatssefretar bes Reichsamtes des Innern auch der neue Reichstanzfer Dr. Michaelis und namentlich auch General-

Auch die Blandeerenernte hat eingesett und verspricht befriedigende Ergebnisse. Walderdbeeren und Johannisbeeren find in den samländischen

Waldungen start vertreten.
Rönigsberg, 17. Juli. (Die diesjährige Obsternte in Ostpreußen.) Nach amtlichen Foststellungen sind die bisherigen Aussichten sür Apsel gering. gen ind die bishertgen Ausjudten zu Apfel gering, Birnen gut, Pflaumen gering, Sühfirlichen schlecht, Sauerfirschen gering, Johannisbeeren mittel, Stackelbeeren schlecht, Himbeeren gering. Erfährungsgemäß ist aber die Beurteilung der Obsternte aufgrund des Ansates gleich nach der Blüte ziemlich unzuverlässig, da die Obstbäume, namentlich bei Trocenheit, nach viele Früchte abstohen. Es soll daher an vielen Stellen eine Nachprüfung des Ausburges kettsinden Mehentliche überungen

Ansahes stattsinden. Wesentliche Anderungen dürstem jedoch kaum eintreten. Tilsit, 14. Juli. (Kallkappen hat die Einge-meindung beschlossen.) Die Kallkappener Gemeindevertretung nahm einstimmig eine Borlage,

meinbevertretung nahm einstimmig eine Vorlage, die Eingemeindung zur Stadt Tilsit betressend, an.
Hohensala, 16. Juli. (Oberprässent v. Eisenbart-Rothe) stattete heute unserer Stadt einen Besuch ab. Er wurde auf dem Bahnhose von dem Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Bureich und dem Ersten Bürgermeister Eichenbach empfangen, in deren Begleitung er auf einer Rundsahrt durch die Stadt verschiedene städtliche Unstalten und Einrichtungen besichtigte. Nachmittags ließ sich der Oberprässent im Rathause die Mitglieder der beiden städtlichen Körperichaften vorstellen. Morgen frührtigtet der des Besuches des Oberprössenten hatten die städtlichen Gebäude und das Kreisständehaus gestädtlichen Gebäude und das Kreisständehaus ges städtischen Gebäude und das Kreisständehaus ge-

flaggt. d Strelno, 17. Juli. (Besigwechsel. hafteter Auffäuser.) Der Großseer Darlehnskassen verein, e. G. m. b. H., hat sein in Großsee belegenes Grundstüd für 14 100 Mark an den Landwirt August Spandera verkauft. — Ein Lebensmittelaufkäuser aus Westfalen ist hier verhaftet worden. Große von ihm im Kreise erworbene Mengen Erbsen und Kleisch, die er nach Westfalen auszuführen gedachte,

strone a. d. Brahe, 16. Juli. (Erschlagen aufgefunden) wurde heute früh, wie die "Ostd. Presse" mesdet, die Besitzerwitwe Andrae in Krone Abbau. Die Tat ist von ihrem ältesten Sohne verübt wor-

den, der zeitweise an Tobsucht litt. Schrimm, 16. Juli. (Die Herrschaft Szezyntnik) im Kreise Schrimm hat der bisherige Besiker Bajon an Bronislaus Sobedi aus Cielimowo verfauft.

Gräß, 16. Juli. (Faliche Feuermelbung.) verschiedene Zeitungen geht die Nachricht, daß die hiesige St. Bernhard-Brauerei am vorletzten Frei-tag Mittag durch Feuer vernichtet worden ist. Diese Nachricht ist falsch, da nicht einmal ein Bal-ken der Brauerei vom Feuer angesengt worden ist. Das Feuer entstand auf dem Nachbargrundstilde. wodurch dort, wie berichtet, ein Schuppen nebst einstöckigem Wohnhaus arg in Mitleidenschaft gezogen murde

Bollnow i. Bomm., 17. Jufi. (Die biesjährige Blaubeerenernte) hat hier einen so geringen Ertrag gebracht, daß dadurch nicht einmal der Bedarf am eigenen Orte gedeckt werden konnte. Die Auftfürger, die sont für mehrere tausend Mark Beren abnahmen, haben in diesem Jahre nicht ein Pfund nach auswärts verichickt.

Lofalnachrichten.

Aur Erinnerung 20. Juli. 1916 Gescheiterter Massenangriff von 200 000 Franzosen und Engländern bei Bouziers-Vermandovillers. 1915 Durchbruch die russischen Linien an der Dubissa. 1914 Eintressen des Präsidenten Poincaré in Kronstadt. 1903 † Papit Leo XIII. 1890 * Kronprinz Georg vom Griechenland. 1877 Niederlage der Kussen von Wiemer. 1870 Kampf von Manen und Füsilieren gegen französische übermacht bei Saarbriiden. 1866 Seosieg der österreichtschen Flotte unter Tegotihoss

Thorn, 19. Juli 1917.

— (Personalie von der ev. Kirche.) Der seitherige Pfarrer in Gorzno, Wilhelm Schaper, ist zum zweiten Pfarrer an der Kirche in Briesen, Diozese Briefen, berufen und bestätigt

auf ber Strede Magbeburg—Königs-berg—Rowno eröffnet die Möglichkeit eines Materialversandes auf dem Wasserwege im Inter-Marerialverjandes auf dem Aballerwesse im Interesses esse der Entlastung der Eisenbahn sür solgende Berbindungen: Magdeburg-Berlin-Bromberg etwa acht Tage Transportdauer, Magdeburg-Berlin-Rönigsberg (Pr.) 14 Tage, Magdeburg-Berlin-Danzig 12 Tage, Berlin-Bromberg sechs Tage, Berlin-Rönigsberg 11 Tage. Die Dampfer haben sofortigen Anschluß nach Tissi, Kowno (Wilna): Die Fahrten beginnen prompt und werden pünktlich eingehalten werden, sodaß die Warensieger mit einer regelmäßigen Berörderung ihrer eigner mit einer regelmäßigen Beförderung ihrer Güter rechnen können

— (Berband Ditdeutscher Industrie: eller) Aus der Is. Vorstandssitzung ist solgendes zu berichten: An einer von der königk. Eisenbahndirektion Danzig veranstakteten Besprechung über Einschränkung der Inanspruchnahme des Eisenbahmverkehrs haben der stelln. Verbands-vorsitzer herr Sieg und der Syndikus Dr. John teilgenommen. An das kaifert. Telegraphenamt in teilgenommen. An das kaiserl. Letegrappenamt in Danzig ist. eine Beschwerder, betreffend Mängel im Fernsprechwesen, gerichtet worden. Zahlreichen Berbandsmitgliedern sind Auskünfte und Gutachten erteilt und soussige Dienste geleistet worden. Mehreren Behörden ist über industrielle Fragen Austunft gegeben worden. Der auf Anregung des Verbandes begründete Arbeitnachweis indus Berbandes begründete Arbeitnachweis indu-ftrieller Arbeitgeber von Danzig und Umgegend wird seine Tätigkeit voraussichtlich Ansang August im Hause Kassubischer Markt 11 eröffnen. Als Ort der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversamm lung des Verbandes wird Grandenz in Aussicht genommen, als geeigneter Tag erscheint Sonn-abend, 15. Sentember. Es wird beschlossen, daß der Berband Ostbeutscher Industrieller sich an der sinden wird.

Gründung eines Weichfelschiffahrts. Vereins betei-ligt und ihm als Mitglied beitritt. Sodann wird beichlossen, eine goldene Ehrenmünze, acht silberne Ehrenmünzen und eine Ehrenurkunde an Ange-stellte und Arbeiter von Verbandsmitgliedern für Longisching traus Dientes w. parleiben. stellte und Arbeiter von Berdinsbutgiteben in Langjährige treue Dienste zu verleihen. In den Berband werden aufgenommen: Ostbeutsche Stab-und Parkettsußbodensabrit und Baugeschäft von A. Schlawin, Stolp (Homm.), Ulrich Rikmann, Generalagenturen, Danzig, Königsberger Walz-mühle Aktiengesellschaft, Königsberg (Pr.).

— (Eine große Ranpenplage in Sicht.) Der Kohlweißling ift in biesem Jahre infolge der großen Trodenheit in größeren Mengen aufgetreten. Sie haben ichon ihre Gier abgelegt, und zwar in solchen Mengen, daß für August, wo die zweite Generation austriecht, eine große Raupenplage bevorsteht, falls nicht sofort an die Vernichtung der Kohlweißlinge und ihrer Eiers ablage gedacht wird. Die Kohlernte, die gut zu werden verleicht, kann enormen Schaden erleiden, wenn keine Schritte zur Abwendung der drohenden Gefahr unternommen werden.

Aus dem besetzen Dstgebiet, 16. Juli. (Bon der Schließung der Warschauer Hochschulen) sagt der "Dziennit Narodown" in Petrikau, daß sie in der polnischen Gesellschaft einen niederdrückenden Eindruck gemacht habe. Die Wiederherstellung der Hochschulen durch die Zentralmäckte war für die polnischen Kultursragen von ungemein großer Bedeutung, die Schließung dieser Hochschulen bedeute also zweizellos vom Standpunst der nationalen Interessen einen großen Schaden. Doch trügen die Jugend und noch mehr diesenigen Politiker, die die Jugend zur Politik aufreizten, einen großen Teil der Schuld. Die Schließung wird auch durch die deutsche anstipolnische Presse dazu benutzt, um die deutsche Ire Stressen der und den bie deutsche ankipolnische Presse dazu benutzt, um auf die Regierung im Sinne der Anderung der bisherigen polnischen Politik einzuwirken. "Insfolgedessen mit Rücksicht auf den Verlauf des akas demissen Streises und die dabei gemachten Fehler, dürfte für uns diese Angelegenheit ein Memento für die Judunft bilden. In unserer schwierigen Lage dürfen solche Experimente nicht zu oft wiedersholt werden. — Wie dem "Berl. Lotalanz," aus Martines gewelcht wird werden. Warschau gemeldet wird, werde an den dortigen beiden Hochschulen die Lehrtätigkeit im Oktober wieder aufgenommen werden. Alle früheren Studenten müßten sich von neuem bei ihren Fakultäten einschreiben lassen.



Bu ben Unruhen in Finnland.

Finnland ift bem Beispiel des ufrainischen Rates in Kiew gefolgt, der finnländische Landtig hat mit großer Mehrheit beichlossen, Finnland felbitständig zu machen. Es ist dies ein Ergebnis ron außerordentlich weittragender Bedeutung, das ber gangen Welt, wo feit Jahrzehnten warme Sympathien für Diefes unter ruffifcher Gewalt leibende Bolt bestehen, einen freudigen Biberhall



30 Morgen Land, mit voller Ernte, fatem und sebendem Inventar, bei 4 bis 5000 Mart Anzahlung an einen beutschen Käuser. Kirche und Schule im Dorf. 5 Minuten von Bahnstation. Alles nähere durch **Pawlowski,** Thorn, Ratharinenstraße 7.

Berich. gebr. Möbel, Sopha-Umbau, Sophas, Tifche, Aleider-ichränte, Komoden, Blumentisch, Zieh-rollen u. a. m. zu verkaufen. Bachestraße 16

1 rote Plüschgarnitur, mehr. Sofas, 1 Teppich, Spinde, Bett-gestelle zu verk. Mintner, Gerechtestr. 30.

Damenfahrrad. gut erhalten, ferner Ropierpresse faft neu, zu verkaufen. Schuhmacherftraße 12, 2, [

Kinderiportwagen 311 pertaufen. Gerberftrage 29, 2 Trp.

Ruchsitute. 7 jährig, 1,70 m groß, breit und tief, weil tragend, verkauft Posthalterei Thorn.

2 starte Arbeitspserde preiswert zu verlaufen. Ginbenftrafe 54

Eine hochtragende Ruh fteht jum Bertauf bei F. Peplau, Schillno

Cine Milchziege u verfaufen. Mauerfiraße 69. Sof Ginen flarten, noch guterhaltenen

Arbeitswagen

Ein Hofbund

Johanna Kutiner, Thorn-Moder.

In kanfen gelucht Ein kleines Gartengrundstück

au pachten ober au taufen gefucht. Angebote unter M. 1512 an bie Ge-ichaitsstelle ber "Breffe". Raufe

Kontrollkaffen, National Scheddrud., geg. barb. Abnahm. Preisangebote unter I. V. 6089 an Rudolf Mosse, Berlin SW.19.

Suche fof. gebr. Geldichrant. Angebote unter F. 1506 an die Gefchäftsstelle ber "Breffe". Arme Kriegerfran wlinicht einen noch guterhaltenen Kindexwongen billig zu faufen. Angebote unter B. 1505 an die Gelchätisstelle der "Breffe".

guterhaltenen Kinderwagen billig zu kaufen. Angebote unter S. 1505 an die Geichältsstelle der "Aresse".

3hologe. Angebote unter S. 1505 an die Geichältsstelle der "Aresse".

2 ungebote mit Preis unter I. 1511 an die Geschäftsstelle der "Aresse".

3 u erfragen bei

Gin Gasbackofen au faufen gefucht. Angebote erbeten u P. 1515 an die Geschäftsft. ber "Preffe". Ein gebt. Spaziermagen (ein- auch zweispannig) zu taufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O. 1514 an die Geschäftsstelle ber "Presse".

Kaufe

ein fleines gebr. Ruberboot und bitte um Angebote. Katafias. Neuftabt. Martt 24.



Laden

nebft Wohnung mit großen hellen Reller-raumen vom 1. 10. 17. ju vermieten. Gerechtestraße 11/13.

Schulftr.11, Sochptr., 7 Zimmer, mit reichlichem Jubehör, Gas und elette. Lichtanlage und Garten, auf Bunsch mit Bjerdeitall und Wagenremife, von sofort oder später zu vermiefen.

G. Soppart, Fischerfte. 59.

Mellienftr. 60, 1. Ctg., 5 3immer, mit reichlichem Zubehör, Gas und elettr. Lichtanlage von fofort ober fpater gu permieten

G. Soppart, Fildette. 59. Wohnungen

von 4, 6, beam. 7 3immern und 3u-behör jum 1. Oftober evil. früher, Brom-bergerftraße 8, zu vermieten. Erich Jorusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 20.

J. M. Wendisch Nachf. Bohnungen bon 6 Zimmern der für die

Kriegszeit gefeilt zu vermieten.
Preuss. Parfftr. 16, Tel. 906. 2=Zimmerwohnungen

mit Roche und Leuchtgas vom 1, 10. Bu verm. Stube mit Rochgelegenheit vom 8. an eing. Berfon erh. Rafernenftr. 46. 4-3immerwohnung,

parterre, mit Gas und Zubehör ab 1. Oftober zu vermieten. Rirchhofstraße 58.

2 gut möblierte Zimmer mit Balton, Aussicht nach ber Beichfel, jofort zu verm. Bautstr. 6, 3, 1. 2 gut möbl., sehr freundl. Zimmer in der Rähe des Stadtbahnhofs zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. "Presse". Die von Herrn Hauptmann Heyme bewohnen, möbl. 2 Zimmer mo und einen Satz neue vierzöllige räumen vom 1. 10. 17. zu vermieten. Gerechtestraße 11/13.

Windmüller, Benjan.

W.B., E., v. 15. z. v., 16 M. Gerechtestraße, Die von Herrn Hauptmann Reyme bewohnten, möbl. 2 Zimmer und bewohnten, möbl. 2 Zimmer und Entree v. sof. zu verm. Reust. Markt 22, 1.